

In der Hauptpoststelle oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Postbüros abholbar; vierzig Groschen 44.-80,- bei zweimaliger täglicher Auslieferung ins Land 4.-80,- Durch die Post bezogen für Geschäftskreis und Gewerbe: vierzig Groschen 4.-80,- Direkt tägliche Versandbeförderung ins Ausland: monatlich 4.-80,-.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe höchstens 8 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**  
Herrnmeister S.

Die Expedition ist Wochenlang ausserbetrieben  
geblieben von Freitag 8 bis Sonntag 7 Uhr.

**Filialen:**

Offiz. Bureau's Berlin, (Alfred Gahn),  
Universitätsstraße 1,  
Postamt 18.  
Postamt 14, post. und königlich 7.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Auzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 119.

Dienstag den 7. März 1893.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Ausschreibung,

den Neubau des Grafs-Aukrem's bestehend.  
Für die Ausführung bzw. Lieferung folgende Arbeiten und  
Gegenstände in öffentlicher Subvention vorgesehen werden:

a. d. Kleinenzige, wie Unter-, Schrauben, Ein-  
bauten u. s. w.

b. d. Metallarbeiten, Holzarbeiten und Bergl.

Die Bedingungen und Kostenangaben können bei unserer Hoch-  
bau-Beratung, Rathaus II. Obergesch., Zimmer Nr. 5, gegen  
Zeit und beschleunigte Einlieferung von 1.-4 für die betreffende  
Arbeit begehrt oder leichtlich sofern einzusehen werden; auch wird  
eine Anfahrt zu Baubureau des Bauamtes Grafs-Aukrem  
erwünscht.

Die Angabe ist unvergänglich und mit der Richtigkeit:

"Grafs-Aukrem, Kleinenzige, bez. Asphaltarbeiten"

am 15. März d. J. im Rathaus II. Obergesch., Zimmer  
Nr. 5, vorgetragen.

Der Auftrag erhält sich die Absicht unter den Bewerbern auf  
die Ableitung amtlicher Angebote vor.

Leipzig, den 1. März 1893.

Der Rat der Stadt Leipzig.

1a 260. Dr. Georgi. Faber.

**Diebstahl-Bekanntmachung.**

Gefordert werden laut hier eröffnete Anzeige:

1 eine Alberne Zylinder-Rmontoiruhr mit Secunde, Goldrand, gerader Rückseite mit Schildchen, Rücklaufform 6144 und farber Rösette, vom 25. bis 26. v. R.;

2 eine Alberne Rmontoiruhr, innen grau; "R. Engelhardt", mit antiker Rösette, am 26. v. R.;

3 eine neuherne Zylinderuhr mit Secunde und gerader Rückseite, eine Alberne Rmontoiruhr mit gold. Goldrand, Innenseite verziert goldenem Särgen und gerader Rückseite mit Schildchen, am 26. v. R.

4 eine Alberne Zylinder-Rmontoiruhr mit doppeltem gerader Goldrand, Secunde, gerader Rückseite mit Innenseite, enthaltenden Rösette mit inn. ausgefrästen Geigenstäben, am 26. v. R.

5 ein Jäger und eine Wehr von dunkelblauem Samtstoff und ein Militärspor, auf Robert Tomass leuchtet, am 22. u. 23.;

6 ein Jäger und eine Wehr von gelbgrauem, blauazuritzenem Samtstoff mit hellem Gürtel und der Name "A. Wolf, Compagnie" unter dem Rückenstück, Bluse v. R.;

7 ca. 45 kg schwere Wach, weiß Bluse und Leibrock, am 27. v. R.

8 ein Jäger, gebraucht, gegen Raumannsches Zweckad "Horizon II" mit abgeschrägten Stufen, rothen 7/8 Zollten  
Kinnimiten und Kniepolstern, am 2. d. R.

Einige Wohnungen über den Verlust des gestohlenen  
Gegenstands oder über den Ladung sind ungezähmt bei aufer-  
scheinungsfeststellung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 6. März 1893.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Gretschner.

Keine. Ist die Annahme richtig, so bleibt noch immer die  
Frage nach dem Maße des Entgegenkommen der Regierung  
offen, denn darüber wird kaum ein Zweifel entstehen, daß  
auch die Centrumsmitglieder vom äugenschein rechten Flügel  
nicht erheblich über die Bonnigen'schen Verschläge hinaus-  
gehen können.

Eine weitere Frage ist, ob die linken Ultramontanen,  
welche die Katholiken innerhalb des Deutschtums, auf-  
namentlich sein Interesse an der Erhaltung Kapri's, auf-  
gewiesen haben, die ganze erforderliche Summenzahl  
bereit stellen oder ob sie die Brüder vom Anticartel an der  
Oste und den Vorbergen des Jagdsagens beitreten werden.

Das Centrum wird einfach überlegen, ob es über ver-  
hältnißig viele zu bisher so begrenzten Deutschtumsmitteln, nach-  
dem man sich ihrer Gegendiente verstiert, freizugeben, oder  
ob es zuträglicher ist, möglichst wenig Mitglieder zu der  
Welt für das Militärvorlage zu stellen. Sieht die letztere  
Erwägung, dann muß der Herr, und Herr Linz hat in  
den beiden letzten Sitzungen der Commission vorbereitet, daß  
man den Zug ebenso sehr fördert, wie die Niederlage-  
räume es infolge deutschtumsmittigen Wertheandes gegen die  
Militärvorlage zur Auslösung, so könnte man nur Gegner  
einer Verhältnißig als Kandidaten ausspielen. Und bringen  
diese in großer Anzahl durch, so ist die Stellung des Großen  
Centrum gefährdet. Und das wäre in den Augen bedenklicher  
als wenn der Partei noch schämmer als ein Mandatverlust  
wie anno 1887.

Bestoßener unumstößlichen Tatsachen gegenüber nimmt  
es nun sonderbar aus, wenn Herr Richter verbürtigt, daß  
die Freunde der Antisemiten bei für die Deutschtumsmittige  
Partei "gar nicht so ungünstig", wohl aber sei es sehr ge-  
förderlich für die Nationalliberalen. Darauf, daß die letzteren  
nicht "optimistisch" sind, hat die "Frei. Zeit." Recht. Kann  
sie dies auch aus der eigenen Partei behaupten? Weber  
kannst du doch aus der eigentlichen Auslösung? Erfach, weil  
du sonst das Ding ebenso sehr fördert, wie die Niederlage-  
räume es infolge deutschtumsmittigen Wertheandes gegen die  
Militärvorlage zur Auslösung, so könnte man nur Gegner  
einer Verhältnißig als Kandidaten ausspielen. Und bringen  
diese in großer Anzahl durch, so ist die Stellung des Großen  
Centrum gefährdet. Und das wäre in den Augen bedenklicher  
als wenn der Partei noch schämmer als ein Mandatverlust  
wie anno 1887.

### Deutsches Reich.

\* Leipzig, 7. März. Einen Beweis, in welchen geringen  
Maße die Mitglieder des gegenwärtigen Reichstages in  
ihren Plenarsitzungen anstrengt zu sein scheinen, ergibt, wenn  
siehens kurz gemeldet, welche wie es sehr häufig der Fall ist, die  
Beschäftigungsdauer des Reichstages herausschreite. Besonders  
höchst war diese Sitzung von den ländlichen Abgeordneten  
bekämpft, denn es waren von 23 nur 6 anwesend. Diese  
sechs Abgeordneten waren die Herren Adermann, Auer,  
Büdker, Grotewohl, Hesse, Dr. Hartmann und Seiffert. Als frast  
wurde entschuldigt die Abg. Hugel und Stein, bekrachte die  
Abg. Dr. von Arpe, Grumb, Werck, einfach entschuldigt  
die Abg. Holtz, Holzmann, Wehret und ohne Ent-  
schuldigung schickte die Abg. Heidkamp von Kriesen, Schleier,  
Giese, Hempel, Hoffmann (Neugersdorf), Holzmann, Schmidt,  
Stelle, Schupp.

II Berlin, 6. März. Die Verhandlungen zur Herbeiführung  
eines internationalen Abkommens des größten Eigen-  
tums, welche zum Abschluß der Berliner Ueberenkung vom  
9. September 1886 haben, waren Deutschland dabei  
in Vertrag tretend, zwar unzweckmäßig gegenüber  
dem fröhlichen, nur teilweise vertragsgemäß geregelter  
Jahrestag, innerhalb wird man auch die deutige Lage  
der einschlägigen Materie noch nicht als eine den willigen  
Münzen der Bevölkerung entsprechende ansehen können.  
Um wenigstens die Friedensverträge direkt erheblicher  
Überfüllung war, auf die Generalversammlung zurück, indem er den  
militärischen Einzelfragen gegenüber auf die finanzielle und  
wirtschaftliche Belastung verzerrt. Bevor zeigte er sich im-  
merhin — plausibel natürlich und ohne Abstimmungs-  
consequenzen — in Bezug auf die Bonnigen'sche Festlegung  
der zweijährigen Dienstzeit für die Dauer der jetzt zu be-  
schließenden Vertragslastungen. Ursprünglich erholte Herr  
Richter in dem nationalliberalen Antrittsamtlich der Führung  
eines Abkommens. Diese Waffe gegen die Verhältnißig  
ist auf dem Reichtoden niedergelagert, um freies jordanische  
er zu seinem Antrittsamtlich zu bringen.

III Berlin, 6. März. (Telegramm.) In einem Artikel  
verweist heute die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung"  
auf die Verkündigung, welche das große Publikum aus den  
nemischen Erklärungen des Handelsministers von Berlin  
die Abstimmung der Abolitionistischen Gesetzgebung rückt. In dem  
Artikel heißt es u. a.: Denen Konkurrenztreiben aber, welche  
jedermann zum Abolitionistischen gegenüber stehen, wird es zur  
Verabschiedung gereichen, zu wissen, daß, wie aus den Erklärungen  
des Freiherrn von Bismarck dargestellt, die Staatsregierung auf  
der Wacht steht, um jeder Gefahr aus den Abolitionistischen  
zu begegnen. Mit seinen Erklärungen hat der Minister dem  
Publikum gegenüber gewissermaßen die Garantie dafür über-  
nommen, daß es in weiteren Kreisen gewandte Dre-  
iung der Abolitionistischen nicht eintreten wird, und man wird für diese Erklärung den Herrn Minister dankbar sein.

IV Berlin, 6. März. (Telegramm.) Wie aus Reichsborb  
verlautet, hat Fürst Viennard in letzter Zeit an einer  
Generalversammlung getilgt. Nachdem sich das Berliner  
der Fürst Viennard wieder geöffnet hat, wird sich Pro-  
fessor Schwenninger in diesen Tagen bis Anfang April ins  
Ausland begeben.

— Die deutschtumsmittige "Politische Zeitung" schlägt einen  
Artikel über das Justizgesetz folgendermaßen:

"Es ist richtig, daß mit der Ausführung des Reichsgesetzes gegen die Juden nicht die ganze Rasse aufgerufen wird. Im einzelnen kann, im Widerstreit mit anderen deutschen Staaten, keine Gewalt  
über die Einzelstaaten getragen werden und damit nur die Sicherung  
der Einzelstaaten erhält sich. Es liegt im Interesse des Reiches, daß dieser Kampf  
nicht nur gegen die Juden, sondern auch gegen die anderen nichtchristlichen Völker  
geführt wird. Eine solche Kriegsführung ist nicht zu erwarten, da sie die Kriegs-  
kosten zu sehr erhöhen würde. Es müssen wir nach wie vor hoffen und einzuhalten, daß der Reichstag  
etwa wie die Regierung gegen Jeden, der es wagt, eine Durchsetzung anzustreben, die zum Krieg führt, nicht mehr das  
willen kann.

\* Berlin, 6. März. Die "Reiter Zeitung" meldet: Da jetzt qu-  
asi unentbehrlich geworden ist, daß ein Reiter im katholisch-  
christlichen Überträger nahe besonnt. Das Nachfolger  
des Herrn v. Steinmann wird der Konsulat Graf Caprivi.

\* Aus Westpreußen, 5. März. Der Justizminister  
hat, wie der "Herr" mitgetheilt, in einem Brief, unter dem 14. Januar  
folgende Verkündigung erlassen: "Bei den Verhandlungen über  
die vorstehend geschilderte Angelegenheit (bezüglich der  
ersten Theil des Gesetzes) ist es zugleich zur Sprache ge-  
komm, daß in den Vororten mit überzeugend politischer  
Beteiligung deutsche Vereinbarungen eingegangen seien, in  
denen die Befreiung der jüdischen Bevölkerung aus dem  
deutschen Reich, vom Norddeutschen Bund und vom  
Sachsen und Brandenburgischen Verband, vorgenommen  
werden soll. Diese Vereinbarungen sind jedoch nicht  
ausdrücklich in den vorstehenden Verhandlungen festgestellt,  
aber sie sind in den vorstehenden Verhandlungen auf-  
gedeutet worden. Es ist daher zu erwarten, daß die  
Regierung gegen Jeden, der es wagt, eine Durchsetzung  
anzustreben, die zum Krieg führt, nicht mehr das  
willen kann.

\* Berlin, 6. März. Der Provinzial-Bundtag be-  
willigte heute eine Volksabstimmung für die Ein-  
führung der Warte zur Verhütung von Über-  
fertigungen. Hierzu wurde befohlen, den Kaiser  
zu bitten, zu genehmigen, daß die Provinz Posen für die  
Abstimmung des Provinzial-Hilfesatzes für das Jahr  
von 20 Millionen Mark Anteilnahme verpflichtet zu  
3 oder 4 Prozent, im Betriebszettel aus-

\* Wien, 6. März. (Telegramm.) Bis jetzt wurden  
gejährt für Jungen (Deutschfreistaat) 12 000, für Herzogtum  
(Antisemit) 7449 Stimmen. Es fehlt nur noch einige Dutzend.

\* Halle a. S., 6. März. (Telegramm.) Die Nachricht,  
der Reichskanzler Graf Caprivi habe dieser Tage den

### Anzeigen-Preis

Die eingeholte Petition 20 Pf.  
Anzeigen unter dem Redaktionstitel (40 Pf.  
hälften) 50 Pf., vor dem Benennungstitel  
(40 Pf.) 40 Pf.  
Gehaltene Schriften und untenem Preis-  
verzeichniß. Tabellenblätter und Blätter  
nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gralst.), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Verleihförderung  
50 Pf., mit Verleihförderung 40 Pf.

Annahmeschluß für Anzeigen:  
Morgen-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.  
Sonn- und Sonntags 1/2 Uhr.  
Bei den Filialen und Auslandsschulen je eine  
halbe Stunde früher.  
Anzeigen sind erst an die Expedition  
zu richten.

Druck und Verlag von C. Holtz in Leipzig.

87. Jahrgang.



**Geflügelabteilung** (Gartenstraße 10, I). Gute Wohnung und reelle Belebung monatlich 28 A. Anmeldungen jederzeit beim Besitzer P. Berliner.

**Graue Junglingsverein I** (Werdersche Str. 10). Belebung am jedem Abend.

**Graue Junglingsverein II** (Werdersche Str. 10).

**Graue Arbeiterverein**: Jeden Dienstag Abend 10-12 Uhr. Belebung am Abend.

**Graue Junglingsverein der Unterliebendengemeinde**, Beuritzweg 10. Belebung am Sonntag 10 Uhr.

**Graue Junglingsverein der Kreuz-Parochie** (Dresdner Platz 10). Belebung am Sonntag Abend 8 Uhr bis 10 Uhr.

**I. Sammlungswoche** (Samstag 14) und **II. Sammlungswoche** (Festtag 15) bei Samaritan-Gemeinde. Ein Tag und Nachmittag. Zimmermacher, ärztlicher Dienst, Verkäufer-Raum. 10-12 Uhr. Die Besucher sind durch lebhaften Beziehungen unter einander und während der Nacht auch mit den Polizeiangehörigen verbunden.

**Universitäts-Augenklinik**, Leipziger Straße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von 10-12 Uhr bis 12-14 Uhr, einzige Ausnahmen nur bis 11 Uhr.

**Bürokratenglaß der Universität** (Goldschmidtstr. 18). Vollklausur (ausgenommen): Dienstag — anderer Sonntag — von 10-12 Uhr bis 12 Uhr. Aufnahme ins Spiel gegen Belebungsgesellschaften ihrer Zeit.

**Städtische Marienlinse**, Reichstag 10, im Winterhalbjahr für das große Volksfest Wochentage Sonnabend 7-11 Uhr, Nachmittag 4 bis 8 Uhr (Sommerabend und an Tagen vor Feiertagen bis 10 Uhr geöffnet).

**Städtische Anstalt für Arbeits-Nachmeldung** (Goldschmidtstr. 18), macht 3. L. bis 10 Uhr, zweitfähig gegen Belebung von 8-12 Uhr, Nachmittag von 10-12 Uhr.

**Städtische Lagerhof**, Reichstag 10, im Winterhalbjahr 17. Lagerung ist noch unzureichend als im letzten Bericht beobachteter Müll.

**Stadtbad im alten Jacobshaus**, an den Weckengassen von 6 bis 8 Uhr (Sommerabend und an Tagen vor Feiertagen bis 10 Uhr geöffnet).

**Städtische Blutbank** am Leipzig-Antiken-Museum präsentiert an Sonn- und Feiertagen 10-12 Uhr, Montag 12-14 Uhr, an den übrigen Wochentagen 11-12 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertag, Mittwoch und Freitag frei, Montag 10 Pf., Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 10 Pf. Der Eintritt in den Ausstellungsbereich kostet 10 Pf.

**Reichs-Zentrale**, Belebung abends Nachmittags von 2-4 Uhr zu melden beim Theater-Inspektor.

**Reichs-Gewandhaus**, Tagess. von 10-12 Uhr bis 10 Uhr gegen Belebung. Eintrittstüre 1 A. P. Berliner für Vereine und ausgenommene Gründungen bei Eintritt von mindestens 20 Pfennig 4-5%. A. P. Berliner sind am Dienstag frei. Montag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 10 Pf. Wien.

**Reichs-Zentrale** am Augustusplatz, Markt Nr. 10, II. Geschoss, präsentiert von 10 bis 4 Uhr Nachmittag und 11-12 Uhr Sonn- und Feiertag.

**Reichs-Zentrale**, Belebung Wochentage 9-11 Uhr, Sonnabend 11-12 Uhr, Untermietstagen an 50 A. beim Kaufmännischen.

**Reichsgerichts-Museum**. Die Sammlungen sind Sonntag, Mittwoch und Freitag von 11-12 Uhr, Sonnabend von 12-13 Uhr geöffnet. Im Ausstellungsbereich wird allwochenmäßig von 12-13 Uhr nach über hundertjährigen Brügeln unregelmäßig vertreten. Die Bibliothek und Archivabteilung ist gegen Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag während von 17 bis 19 Uhr.

**Endemerkische Akademie** und **Deutsche Buchgewerbe-Museum**, Sachsenhäuserstr. 20, i. Sachsenhausen 1. Stock, Sonnabend, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 10-12 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

**Ausstellung der häufigsten Gesamtheiten von Sachsenhausen** unter der Leitung des Präsidenten des Prädigerhauses am Ritterstall täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 1 und 3-4 Uhr unregelmäßig geöffnet.

**Tanzerische Schauspielkunst**, gegenüber der neuen Börse, Reinhardstr. und Viehmarkt, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 11-12 Uhr, Sonnabend von 12-13 Uhr geöffnet. Im Ausstellungsbereich wird allwochenmäßig von 12-13 Uhr nach über hundertjährigen Brügeln unregelmäßig vertreten.

**Reichs-Zentrale**, Markt 10, I. Geschoss, Reichsstr. 49/51. Ausstellung junger Künstler, mit Wissensvermittlung für interessierte Besucher von 9-12 Uhr unregelmäßig geöffnet.

**Reichs-Zentrale**, Sachsenhausen 10. Vermischte Ausstellung junger Künstler, mit Wissensvermittlung für interessierte Besucher von 9-12 Uhr unregelmäßig geöffnet.

**Reichs-Zentrale**, Markt 6, I. Permanente Ausstellung photographischer Ausstellungsbildern für interessierte Besucher von 8 bis 10 Uhr.

**Wissenschaftliches Panorama** am Augustus-Platz, "Gesicht eines Menschen" in den Händen von Prof. Hoffst. Großteil von 11 bis 12 Uhr.

**Zoologische Garten**, Plauendorfer Hof, täglich geöffnet.

**Silberhandel** in Sachsen täglich geöffnet.

**Die Hölle der hädlichen Gewerke** wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf die Umgebung oder Entstehungsursache, unentgegnet geworfen.

**C. A. Klemm's** Königl. Sachs. Hof-Musikalienhandlung Dresden, Leipzig, Chemnitz.

**Reichhaltiges Sortiment** @ Leihanstalt für Musik. Lager sämtlicher

**Musik-Instrumente**, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und griechischer Seiten.

**Permanente Ausstellung** von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).

**Verkauf und Vermietung**.

**Hermann Scheibe**, Brief-Converti-Fabrik, Kurprinzenstrasse 1.

1867. Lager und Anfertigung von

Converti in allen gewünschten Größen.

**Gummi-Schuhe und -Stiefel** (einf. St. Petersburger), bei Arnold Heinrichsen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

**Actiengesellschaft für Fuhrwesen**, 32 Neukirchhof.

hält sich mit einem festen Bestande von 80 eisgr. Pferden und 120 luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, den versch. Publikum bestens empfohlen. Abonnements wöchentlich, monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

**Gummi-Waren-Bazar**, 10 Petersstrasse 10.

**Gummischuhe und Pelzstiefelsetzen**.

**Gummi** - Regenjacke für Herren und Damen.

**Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe**

**Gardinen** bei

**Wilhelm Röper**, Goethestrasse 1.

**Belebung** 32 Neukirchhof 32, Belebungsanstalt

**M. Ritter**, 11-12 Uhr, Anfang 7 Uhr.

**Gummischuhe und Pelzstiefel**.

**Gustav Krieg**, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

**Amateur-Photographon** Atelier n. Lehranstalt, Chemisch-technisches Laboratorium für alle Arbeiten des Amateur-Photographen.

**Chr. Harbers**, Markt 6, I. am Siegesdenkmal.

**Anstalt für Teppichreinigung und Mottentötung** Vierter Tag Tap.-Mstr. zu Leipzig.

**L. Lindenau**, Lützner Strasse 90.

Forscher, Ant. III, No. 1401.

**Abholen und Liefern** im Stadtgebiet kostenfrei.

**Belebung** 32 Neukirchhof 29.

**Pietät**, Belebungsanstalt 29.

**R. Stumpf**, L.-Plagwitz, Carl Heine-Strasse 2a, I.

**Alleinverkauf** der Werkzeuge von J. E. Reinecker, Chemnitz, bei Gustav Jacobi & Co., Gerberstr. 57.

**Flaschenzylinder, Eisenre Karren, Feldschmieden, Ventilatoren, Exhastoren, Roots-Gebüllte, Schneidzylinder bei**

**Hecht & Koeppe**, An der neuen Börse.

**Roessler & Holst**, Aufertigung bester Damengarderobe.

**Specialität:** Wiener Schneider für Kleider, Paletots und Mäntel.

**Atelier für Dameuhüte jeden Geuren**.

**Neues Theater**, Dienstag, den 7. März 1891.

Anfang 6 Uhr.

60. Abonnement-Schriftung, 2. Serie, 10th.

**Schauspiel der Herzogin, Kaiserin-Margaretha von Sachsen in Thessaloniki**.

**Der Ring des Nibelungen**.

11. **Die Walküre**.

Echter Tag aus der Trilogie "Der Ring des Nibelungen" in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Regie: Ober-Kapellmeister Goldschmid.

Vorjessen: Herr der Gräfe.

Ring — Herr Blümholz.

Hohe — Herr Schäfer.

Sieglind — Herr Totzel.

Erda — Herr Beyer.

Gerd — Herr Steinicke.

Grindge — Herr Koenig.

Wotan — Herr Dönges.

Brünnhilde — Herr von Sonnenburg.

Brünnhilde — Herr von Wettberg.

Wotan — Herr von Wettberg.











# 2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 119, Dienstag, 7. März 1893. (Morgen-Ausgabe.)

## Musik.

### Leipe (septe) Kammermusik im neuen Gewandhaus.

Leipzig, 5. März. Eine glänzenderen, mit etwas viel feierlichem als äußeres Erfolg gekrönte Aufführung wie in dieser Saison durch den gebrachten Abend haben die Kammermusikfreunde im neuen Gewandhaus wohl selten gefunden; es stand auf dem Programm Werke von Brahms und Schubert, dazu eine interessante Novität von d'Albert, dem phänomenalen Pianisten, und dieser füllt in dem Brahmsischen Werke am Flügel — man sieht, daß es eine Hölle der elenden und schändlichen Künstergräfle gab, die beinahe entzündet wüteten mußte!

Beginnen wir in der Besprechung zunächst mit dem an die Spalte des Programms gestandenen Quartett von d'Albert (Nr. 2, Esdur, op. 11), das seine Erstaufführung erlebte und einen in jeder Beziehung höchst günstigen Eindruck hinterließ; d'Albert weiß von Neuen beweist, daß er der Einheitlichkeit abhält und nicht nur der in einer Art einzig Pianist ist, als den ihn die Welt seit einer Reihe von Jahren kennt, sondern daß er auch ein Componist seiner Bedeutung hat und diese mit der Zeit sicher immer noch mehr gewinnen wird. Seine Überzeugung der Form ist eine vollkommen, nügend zu beanspruchende; die Themen, welche er aufstellt, sind von einer Pragmatismus und durchdringender Markeit, die man für den geschlossenen Teil der Kammermusik als Hauptbedingungen zu betrachten hat; an musikalisch interessantes und neuen Gedanken fehlt es d'Albert nicht, besonders doch entwickelt sich seine Fähigkeit für eigenartige Gestaltung des Colorats und der pianistische Farbenreichtum in dieser Beziehung ganz außer dem zweiten Satz, das Scherzo (Allegro vivace) bezeichnet; es ist eine Radierung voll Stil und überzeugend, ja unheimlichen Styls, die uns den Komponisten hervorauft; die gespannten Orgeln beginnen mit einer süsslichen, vibrierenden Sigur, deren Ton darum, daß er möglichst nicht am Klavier des Instruments erzeugt wird, eine höchst originelle, clarinetenartige Charakter ausnimmt. Physische der Bratsche und des Violoncellos treffen in immer klareren Frischweisen gekonnt verbaut hinzu, das Bratschen und Saunen kommt näher und näher — da plötzlich unten lang ausgedehnte hohe Töne der ersten Geige klingen; man hat das Gefühl, als ob sich der Vorhang vor einer vom Meister selbst geschaffenen Nachtwald emporenrückte; der Wind fegt leise in den Waldlangsam bewegenden Blättern der Bäume, ein Bach, in dem sich das Bild des Mondes wider spiegelt, rauscht geschäftig durch den Wald hindurch. Eben und Gießel schließen durch das Dicht — es ruht mit einem Worte ein Sommer-Shakespeare'scher Romanist über diesem Stud. Raft, das auf jede empfindliche Subtilität jetzt einen gewissen unvermeidlichen Zauber ausüben wird; das Trio bringt eine weitere Grundstimmung: es gibt wie feinfühlbar, lieblichwundertliche Weib durch die breiten Cantilenen. Einem so unmittelbaren Eindruck wie dieser werden die anderen Sätze nicht hervorrufen können, doch sind sie doch an reizvolle Einfachheiten; eine gewisse Ablehnung an die großen Meister der Tonkunst ist hier und da nicht zu verneinen, namentlich die späteren Werke Beethoven's weisen — am Ausfüllungen im Adagio — oft deutlich erkennbare Schatten in die d'Albert'sche Musik hinein. Doch sag ich nicht, daß das ein Fehler sei — warum auch? Ein Ideal muß jeden Künstler doch haben, und wenn er in seiner Begeisterung für dasselbe einmal eine Ansicht bei ihm macht — was habe ich? Untergetragen wurde das an aufgeschafften Schwierigkeiten berührte Werk durch die Herren Concertmeister Hill, Becker, Schmidauer, Sitt und Klemm in wunderbarer Weise. Das höchste Lob ist für einen jenen den Herren gerade gut genug. Speziell das Scherzo, das wohltönend stellte, wurde durchwährenden Wechsel von  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{2}{4}$  Takt höchst eifrig überzeugt, während dem Hifl-Quartett nur wenige entzerte Vereinigungen in gleicher Weisebenbung nachdrückt.

Hatte so d'Albert als Componist schon eines schönen Erfolges, der sich auch durch einen Herborner nach Schluss seines Werkes äußerlich handelte, zu erfreuen, so feierte er in dem daraus im Berlin mit den vorgenannten Herren geprägten Quintett in Faßl (op. 34) von Brahms als Pianist noch bei Weitem größeres Triumpf, die zum Schluß in den raschendsten Octavionen gipfelten. Die Seiten über sein Clavierpiel sind längst geschlossen; es heißt Eulen nach Abend tragen, wenn man ihm hier noch ein langanhaltendes Volkslied singen will, denn es steht auf einer Höhe der Belebung, die nur den Vergleich mit Anton Rubinstein zuläßt und diesen vollständig übertreffend. Besonders herverheben möchten wir uns noch die fröhliche, diabolische Art und Weise, in der er sich, unterstützt durch einen prächtigen Beckstein-Hügel, den Klaviere spielen, die auch hier alle das gleiche, höchste Lob in Anspruch zu nehmen haben, unterstreitet; die einzige schwere Brachiale-Schöpfung die des Stenyl vollendet Glasschläger trug, kam so zu berücksichtiger Wirkung — einem Segen des Vorangs, die auf Testimone eines der anderen Autoren, und das möchte man nicht, denn wer wäre nicht von den zum Herzen sprechenden, feuerwollen Läufen des Künstlers tief bis ins Innere getroffen worden, wer wäre nicht mit fortgerissen worden von dem bald freudlich anschauenden, bald melancholisch gründelnden, leidenschaftlich durchdringenden Brüderungen des Schreibens, derer hätte sich nicht von Neuen erhabt an den beiden Edeljägern, denen bei allem Ernst und Alter Tiefe doch das „atmende Salz“ nicht fehlt, und die voll sind von unvergänglichen, löslichen Schönheiten? Hat die Wahl gerade dieses Werkes, das, wenn wir uns recht einstimmen, längere Zeit nicht auf dem Programm unserer vornehmsten Leipziger Kammermusikfreunde erschien, war, möglicherweise der Wunsch darüber bestimmt, daß es bei Gründen Herrens der Halle sei.

Der Abschluß des seiten genügenden Abends bildete das bald durch seine reizvollen, melankolischen Stimmen, bald durch finsternen Humor schlagende, mit seiner überquellenden, zauberhaften Melodie den Jubilee in festes Entzücken versetzende Streich-Quintett in C-Dur (op. 163) von Schubert, um dessen wunderliche Ausführung sich anderer Herren Hill, Becker, Sitt und Klemm in der zweiten Violoncellpartie auch noch Herr Wille verdient machte.

H. R. Pfan.

Leipzig, 5. März. Die gefeierte zum Festen des Gemeindetags in der Parochie Leipzig-Plagwitz in der Kirche zu Plagwitz veranstaltete geistliche Musikaufführung war nicht so gut besucht, als man des verlorenen Programms erwartet hätte, wie der gute Zweck wegen hätte annehmen können. In der That waren es ausreichende Kräfte ersten Ranges, die in liebenswürdiger Weise ihre Unterstützung gezeigt hatten und der künstlerische Erfolg war ebenso ein außergewöhnlicher. Eine Komposition für Orgelstoss, Toccata (C-Dur) und Orgel (Emoll) von J. S. Bach rahmten das Programm ein; beide waren von Herrn Paul Gerhardt in wissamer, florer, technisch sicherer Weise zum Vortrag gebracht; namentlich in der ganz originalen Toccata zeigte sich Herr Gerhardt als starker und einführender Orgelspieler sowohl auf dem Manual wie auch auf dem Pedal. Der Kirchengesangverein unter der tadellosen Leitung des Kantors Billing sang zwei Motetten von W. Hauptmann, „Gloria, tu kann Gott“ und „Ich dank dir dem Herrn von ganzem Herzen“ correct, sicher in den Einsätzen und mit reiner Intonation; weniger flüssig, doch sonst ebenfalls gut wurde das in der ersten Motette vornehmstes Solo-Quartett ausgeführt, dessen einzelne Stimmen zu wenig Gleichartigkeit

zeigten. In der Mitte des Programms befand sich noch ein Werk C. F. Richter's „Ich kehre meinen Geist in reine Hände“ für 2 Solostimmen und 3-stimmigen Streichorchester, die toll gelungen von Hr. Langhammer und Hr. Blücher; den beiderwärts Mitgliedern des Kirchengesangvereins ist dabei eine sehr große Rolle, eine um so größere als die beiden Solisten, die ihre Aufgabe mit voller Hingabe lösten. Von ausgesuchter Wirkung waren wieder die Darbietungen der Frau Magdalene Steinbach-Jahns, die als erste Nummer das Lassen'sche „Der Berg des Gebets“ und das Rossini'sche „Gebet“ gespielt, später noch das „Bauerntanz“ von Krebs vortrug. Der alte Künstler nahm neben dem Weihzauber der aufgelaufenen Stimme verkehrt seine Wirkung auf die andächtig lauschenden Zuhörer nicht; das Lassen'sche Werk gewann überdies durch die aus feinstem betreuten Begleitung des Herrn W. Gerhardt, der die Vorgänge des schönen Orgelwerkes darin zur Gelung brachte, ungemein. Mit einem wundervollen Andante religioso von Sonne, einem Air von Gottward und dem „Amen“ von M. Schumann, summirt die Violon solo, erfreute Hr. Edith Robinson die Jubilee. Hr. Robinson gehörte Schüler des Königlichen Conservatoriums, speziell des Herrn Kapellmeisters Hans Sitt; ist längst als eine unfeierliche Wichtigkeit Violinspielerin bekannt; ihr postvoller Vortrag entlockte außergewöhnliche Interessen; das ist und ist es beweisend. Die Begeisterung der Vorreiter Reitermeister waren von höchster Vollendung. Nur im Sinne unserer Ausführung die Cavallerie ist ihrer ungewöhnlichen Wirkung gerecht, die d. h. eben nur Cavallerie ist zu interpretieren!

C. B.  
Sängerin Frau Reich-Sempner mit dem Vortrage der mittleren Lieder bestens, eine Kontratenorin, aber der die jüngste Sängerin aus Hamburg sehr preiswert. Dr. Bohn urtheilt, daß eine verbindliche und romantische Interpretation der Goldmund'schen Lieder, als Frau Reich-Sempner, sich nicht findet läßt, deponit Hr. Polina vor einer ähnlichen Ausbildung, die habe der Componist, der sämmtliche Cavalleriebegleitungen mit großer Geschicklichkeit ausführte, mit ihr das Vertraut bis in die feinsten Ausschläge durchkommen und jedes Nuance und Nuancen einstudiert. Die 23 Lieder, welche vorgetragen wurden, sind klassisch nach Dr. Bohn's Urtheil „hunzirode, langsam überlegt und liebevoll ausgeführte Arbeit“, aber C. Bohn zufolge, daß sich in jedem der Gangspielen mit mehr erstaunlich, als gewöhnlich Gedanken und mit feinsten und geschickten Quizzaden wiederholte.

Pepipp, 5. März. Der Kirchengesangverein zu Leipzig-Hoffnung hielt am gestrigen Abend unter der Leitung von Herrn D. Richter, dem Herrn D. Richter, ein Concert im Saale des „Schlossels“ ab, über dessen Verlauf im Gleichen und Gange nur recht Künftiges zu berichten ist. Durch die Wahl seiner Werke, durch die geschmeide und flüssigen Ausführung und mehr gegenwärtig durchschnittlich von 300 Zuhörern besuchte, deren Begeisterung groß war, sich der Kirchengesangverein nicht nur für höchst lobend auch in seiner neuen jetzigen Dimensionen einen erneuten Erfolg aus. Erstes Werk, das Künstler begeisterte, war das Cavallerie-Konzert von Hr. Hans Sitt; ist längst als eine unfeierliche Wichtigkeit Violinspielerin bekannt; ihr postvoller Vortrag entlockte außergewöhnliche Interessen; das ist und ist es beweisend. Die Begeisterung der Vorreiter Reitermeister waren von höchster Vollendung. Nur im Sinne unserer Ausführung die Cavallerie ist ihrer ungewöhnlichen Wirkung gerecht, die d. h. eben nur Cavallerie ist zu interpretieren.

C. B.  
Hoffnung, 5. März. Der Kirchengesangverein zu Leipzig-Hoffnung hielt am gestrigen Abend unter der Leitung von Herrn D. Richter, dem Herrn D. Richter, ein Concert im Saale des „Schlossels“ ab, über dessen Verlauf im Gleichen und Gange nur recht Künftiges zu berichten ist. Durch die Wahl seiner Werke, durch die geschmeide und flüssigen Ausführung und mehr gegenwärtig durchschnittlich von 300 Zuhörern besuchte, deren Begeisterung groß war, sich der Kirchengesangverein nicht nur für höchst lobend auch in seiner neuen Dimensionen einen erneuten Erfolg aus. Erstes Werk, das Künstler begeisterte, war das Cavallerie-Konzert von Hr. Hans Sitt; ist längst als eine unfeierliche Wichtigkeit Violinspielerin bekannt; ihr postvoller Vortrag entlockte außergewöhnliche Interessen; das ist und ist es beweisend. Die Begeisterung der Vorreiter Reitermeister waren von höchster Vollendung. Nur im Sinne unserer Ausführung die Cavallerie ist ihrer ungewöhnlichen Wirkung gerecht, die d. h. eben nur Cavallerie ist zu interpretieren.

\* Leipzig, 5. März. Das gehörte im Dreil-Villen-Hof abgehalten XI. Concertfest des Vereins Leipziger Kirchenchor, welche in erste Reihe in einem Konzertsaal befindet, in dem das Chororatorium „Die Pegeste von der Welt“ (Liszt) aufgeführt wurde, gestaltete sich zu einem schönen Ereignis in der Musikfreude am ersten Abend. Die Schule des Kirchenchores nahm im Jahre 1818 mit dreizehnjährigen und vierzehnjährigen Knaben ihren Anfang und war gegenwärtig durchschnittlich von 300 Zuhörern besucht, deren Begeisterung groß war, sich der Kirchenchor nicht nur für höchst lobend auch in seiner neuen Dimensionen einen erneuten Erfolg aus. Erstes Werk, das Künstler begeisterte, war das Cavallerie-Konzert von Hr. Hans Sitt; ist längst als eine unfeierliche Wichtigkeit Violinspielerin bekannt; ihr postvoller Vortrag entlockte außergewöhnliche Interessen; das ist und ist es beweisend. Die Begeisterung der Vorreiter Reitermeister waren von höchster Vollendung. Nur im Sinne unserer Ausführung die Cavallerie ist ihrer ungewöhnlichen Wirkung gerecht, die d. h. eben nur Cavallerie ist zu interpretieren.

\* Leipzig, 5. März. Das gehörte im Dreil-Villen-Hof abgehalten XI. Concertfest des Vereins Leipziger Kirchenchor, welche in erste Reihe in einem Konzertsaal befindet, in dem das Chororatorium „Die Pegeste von der Welt“ (Liszt) aufgeführt wurde, gestaltete sich zu einem schönen Ereignis in der Musikfreude am ersten Abend. Die Schule des Kirchenchores nahm im Jahre 1818 mit dreizehnjährigen und vierzehnjährigen Knaben ihren Anfang und war gegenwärtig durchschnittlich von 300 Zuhörern besucht, deren Begeisterung groß war, sich der Kirchenchor nicht nur für höchst lobend auch in seiner neuen Dimensionen einen erneuten Erfolg aus. Erstes Werk, das Künstler begeisterte, war das Cavallerie-Konzert von Hr. Hans Sitt; ist längst als eine unfeierliche Wichtigkeit Violinspielerin bekannt; ihr postvoller Vortrag entlockte außergewöhnliche Interessen; das ist und ist es beweisend. Die Begeisterung der Vorreiter Reitermeister waren von höchster Vollendung. Nur im Sinne unserer Ausführung die Cavallerie ist ihrer ungewöhnlichen Wirkung gerecht, die d. h. eben nur Cavallerie ist zu interpretieren.

\* Leipzig, 5. März. Das gehörte im Dreil-Villen-Hof abgehalten XI. Concertfest des Vereins Leipziger Kirchenchor, welche in erste Reihe in einem Konzertsaal befindet, in dem das Chororatorium „Die Pegeste von der Welt“ (Liszt) aufgeführt wurde, gestaltete sich zu einem schönen Ereignis in der Musikfreude am ersten Abend. Die Schule des Kirchenchores nahm im Jahre 1818 mit dreizehnjährigen und vierzehnjährigen Knaben ihren Anfang und war gegenwärtig durchschnittlich von 300 Zuhörern besucht, deren Begeisterung groß war, sich der Kirchenchor nicht nur für höchst lobend auch in seiner neuen Dimensionen einen erneuten Erfolg aus. Erstes Werk, das Künstler begeisterte, war das Cavallerie-Konzert von Hr. Hans Sitt; ist längst als eine unfeierliche Wichtigkeit Violinspielerin bekannt; ihr postvoller Vortrag entlockte außergewöhnliche Interessen; das ist und ist es beweisend. Die Begeisterung der Vorreiter Reitermeister waren von höchster Vollendung. Nur im Sinne unserer Ausführung die Cavallerie ist ihrer ungewöhnlichen Wirkung gerecht, die d. h. eben nur Cavallerie ist zu interpretieren.

8. Die zumalige Hoffnungslinge Camilla Rosa, welche am Sonntag in Sellerhausen in den Spülzweigen des dörflichen Kirchhofes Militärs-Gesellschaften der 139. Reg.-Bataillon auftrat, erzielte eine unvergleichliche Erfolge mit ihrem Auftritt, ebenso wie die Sängerin, die Soprano, „Verrückte Liebe“ von Wagner, sowie das für Sängerinnen angestammte „Das Bild der Rose“ von Schubert. An allen diesen Werken bewiesen die Ausführenden, daß sie Leiter des Kirchenchores seiner Angabe als Virtuose und Tugend vollständig geworden sind. Das Publikum bestätigte durch lebhafte Beifall sein Interesse an den gelungenen Darbietungen, von denen ganz besonders erwähnenswert sind das Wagner'sche „Zwischen Leben auf der Welt“ und das „Vorstadt“. Da der Vorstadt“ unvergleichlich eindrücklich gewesen ist, auch der Sängerin, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Wagner, ebenso wie die Sängerin, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Schubert, überzeugend. Das Publikum bestätigte durch lebhafte Beifall, daß sie Leiter des Kirchenchores seiner Angabe als Virtuose und Tugend vollständig geworden sind. Das Publikum bestätigte durch lebhafte Beifall sein Interesse an den gelungenen Darbietungen, von denen ganz besonders erwähnenswert sind das Wagner'sche „Zwischen Leben auf der Welt“ und das „Vorstadt“. Da der Vorstadt“ unvergleichlich eindrücklich gewesen ist, auch der Sängerin, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Wagner, ebenso wie die Sängerin, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Schubert, überzeugend. Das Publikum bestätigte durch lebhafte Beifall, daß sie Leiter des Kirchenchores seiner Angabe als Virtuose und Tugend vollständig geworden sind. Das Publikum bestätigte durch lebhafte Beifall, daß sie Leiter des Kirchenchores seiner Angabe als Virtuose und Tugend vollständig geworden ist; der Kirchenchor gehörte durch seinen Auftritt zu den schönsten und angenehmsten Sängern in die Mannschaften der Sängerinnen und in die teilnehmenden Herren militärischen Bataillons in südlicher Saison zusammen. Camilla Rosa sollte wir nicht unterschätzen, denn unvergleichlich schönes Leid, das sie mit ihrem Brustklang ausdrückt, zeigt sie nicht unterlegen. Ihre Leidenschaft ist ebenso eindrücklich wie die Soprano, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Wagner, ebenso wie die Sängerin, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Schubert, überzeugend. Das Publikum bestätigte durch lebhafte Beifall, daß sie Leiter des Kirchenchores seiner Angabe als Virtuose und Tugend vollständig geworden ist; der Kirchenchor gehörte durch seinen Auftritt zu den schönsten und angenehmsten Sängern in die Mannschaften der Sängerinnen und in die teilnehmenden Herren militärischen Bataillons in südlicher Saison zusammen. Camilla Rosa sollte wir nicht unterschätzen, denn unvergleichlich schönes Leid, das sie mit ihrem Brustklang ausdrückt, zeigt sie nicht unterlegen. Ihre Leidenschaft ist ebenso eindrücklich wie die Soprano, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Wagner, ebenso wie die Sängerin, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Schubert, überzeugend.

\* Der Leipziger Concertsänger Herr Gustav Trautmann, dessen Singsungen in allen Studien, wo derzeit sich künstlerisch beobachtete, die große Anerkennung gefunden haben, ist jetzt in der ehemaligen Welt eingedrungen, in England ein Konzert am 10. Februar (1893) von C. Hinsz, Sturm's „Winter-Lindenbaum“ und Kitz's „albelotane“ „Kinderliedern“. Sturm's „Winter-Lindenbaum“ erweckte die Sängerin Camilla Rosa, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Wagner, sehr große Begeisterung, während die anderen Sängerinnen und Sänger, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Schubert, ebenfalls durchwährenden Wechsel zwischen den beiden Werken ausdrückten. Der Sänger Camilla Rosa, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Wagner, war sehr gut besucht, während die anderen Sängerinnen und Sänger, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Schubert, ebenfalls durchwährenden Wechsel zwischen den beiden Werken ausdrückten. Der Sänger Camilla Rosa, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Wagner, war sehr gut besucht, während die anderen Sängerinnen und Sänger, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Schubert, ebenfalls durchwährenden Wechsel zwischen den beiden Werken ausdrückten.

\* Der Leipziger Concertsänger Herr Gustav Trautmann, dessen Singsungen in allen Studien, wo derzeit sich künstlerisch beobachtete, die große Anerkennung gefunden haben, ist jetzt in der ehemaligen Welt eingedrungen, in England ein Konzert am 10. Februar (1893) von C. Hinsz, Sturm's „Winter-Lindenbaum“ und Kitz's „albelotane“ „Kinderliedern“. Sturm's „Winter-Lindenbaum“ erweckte die Sängerin Camilla Rosa, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Wagner, sehr große Begeisterung, während die anderen Sängerinnen und Sänger, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Schubert, ebenfalls durchwährenden Wechsel zwischen den beiden Werken ausdrückten. Der Sänger Camilla Rosa, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Wagner, war sehr gut besucht, während die anderen Sängerinnen und Sänger, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Schubert, ebenfalls durchwährenden Wechsel zwischen den beiden Werken ausdrückten.

\* Der Leipziger Concertsänger Herr Gustav Trautmann, dessen Singsungen in allen Studien, wo derzeit sich künstlerisch beobachtete, die große Anerkennung gefunden haben, ist jetzt in der ehemaligen Welt eingedrungen, in England ein Konzert am 10. Februar (1893) von C. Hinsz, Sturm's „Winter-Lindenbaum“ und Kitz's „albelotane“ „Kinderliedern“. Sturm's „Winter-Lindenbaum“ erweckte die Sängerin Camilla Rosa, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Wagner, sehr große Begeisterung, während die anderen Sängerinnen und Sänger, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Schubert, ebenfalls durchwährenden Wechsel zwischen den beiden Werken ausdrückten.

\* Der Leipziger Concertsänger Herr Gustav Trautmann, dessen Singsungen in allen Studien, wo derzeit sich künstlerisch beobachtete, die große Anerkennung gefunden haben, ist jetzt in der ehemaligen Welt eingedrungen, in England ein Konzert am 10. Februar (1893) von C. Hinsz, Sturm's „Winter-Lindenbaum“ und Kitz's „albelotane“ „Kinderliedern“. Sturm's „Winter-Lindenbaum“ erweckte die Sängerin Camilla Rosa, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Wagner, sehr große Begeisterung, während die anderen Sängerinnen und Sänger, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Schubert, ebenfalls durchwährenden Wechsel zwischen den beiden Werken ausdrückten.

\* Der Leipziger Concertsänger Herr Gustav Trautmann, dessen Singsungen in allen Studien, wo derzeit sich künstlerisch beobachtete, die große Anerkennung gefunden haben, ist jetzt in der ehemaligen Welt eingedrungen, in England ein Konzert am 10. Februar (1893) von C. Hinsz, Sturm's „Winter-Lindenbaum“ und Kitz's „albelotane“ „Kinderliedern“. Sturm's „Winter-Lindenbaum“ erweckte die Sängerin Camilla Rosa, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Wagner, sehr große Begeisterung, während die anderen Sängerinnen und Sänger, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Schubert, ebenfalls durchwährenden Wechsel zwischen den beiden Werken ausdrückten.

\* Der Leipziger Concertsänger Herr Gustav Trautmann, dessen Singsungen in allen Studien, wo derzeit sich künstlerisch beobachtete, die große Anerkennung gefunden haben, ist jetzt in der ehemaligen Welt eingedrungen, in England ein Konzert am 10. Februar (1893) von C. Hinsz, Sturm's „Winter-Lindenbaum“ und Kitz's „albelotane“ „Kinderliedern“. Sturm's „Winter-Lindenbaum“ erweckte die Sängerin Camilla Rosa, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Wagner, sehr große Begeisterung, während die anderen Sängerinnen und Sänger, die Soprano, „Verrückte Liebe“ und „Das Bild der Rose“ von Schubert, ebenfalls durchwährenden Wechsel zwischen den beiden Werken ausdrückten.

\* Der Leipziger Concertsänger Herr Gustav Trautmann, dessen

herben wollten, als thattäglich bereits abgelaufe. Da er auch die Tagessummen geringer angab, als für die Hälfte gewesen, so brachte er es bald fertig, daß er einen Haushaltsertrag von 500,- $\Delta$  hatte. Begeht er hierzu noch einen Betrag über 1211,- $\Delta$  ab, den ihm King auf sein Verlangen erachtet und übergeben hatte, so waren die angeblich gesetzten 450,- $\Delta$  glücklich in die Höhe gebracht und der Mann sollte freigesetzt zu sein. Der Concurrenzberater ging jedoch der Sothe auf dem Gesetz, ließ die in den Balkonen gehauenes Kreuz beklagnotieren und erhielt die Angriffe, welche denen zur Sicherhaltung der beiden jugendlichen Angeklagten verhüllten wurde. Die Justizisten wussten sich der Strafbarkeit ihrer Handlungweise nicht bewußt, Röger hatte noch vor Aufbruch des Concurses an seinem Bruder schrieben, er möchte für King und ihn das Arrivé nach Amerika haben, wobei sie hätten wollen, um der Strafe zu entgehen. Der Bruder, welcher auch in der Haushaltserbringung von Sicht der Haushaltversteigerung Gebrauch mache, war aber den Würden nicht nachkommen. In der Voranjerichtung fielde er sich schrecklich nach, daß Röger sich auch der Gläubigerbegünstigung schuldig gemacht hatte, indem er am Abend des 12. October den Cigarettenhändler E. für eine Rechnung von 8,75,- $\Delta$  ein Cigarettenstiel, eine Puppe und eine Rippchade; dem Kindergärtner King für eine Tannehaushaltung von 20,- $\Delta$  drei Cigarettenstiel, ein Hemant, einen Schirm, ein Weißer, ein Photographicalbum und ein Portemonnaie, sowie dem Kater R. am 13. October für eine Hörbehandlung von 16,- $\Delta$  zwei Lampen und ein Portemonnaie überlassen hat; da diese Gläubiger eine Begleichung ihrer Rechnung durch Maaren nicht ja bestimmt hatten.

Der Staatsanwalt Dr. Dürbigs beantragte die Belebung lärmlicher Schätzungen, bezüglich Weyer's neuer Rückseite mildner Umstände. Herr Richterstaatsrat Dr. Riemkebe vertheidigte das gegen eindeutig für die Zeichnung bestreiten für seinen Clienten Weyer. Das Vertheidiger Blug's, Herr Richterstaatsrat Schumann, hielt den Zweck der Zeichnung Blug's nicht für völlig erbracht und erstrangte, im Falle der Beurtheilung dem Angeklagten mildnende Umstände nicht zu veringen. Auf Anhent des Eidechspräch der Geldscheures vertheidigte der Richterhof Blug wegen bestreitlichen Bauvertrags unter Aussicht mildner Umstände, jenseits wogen Übereinkunftszustimmung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahre Oberarrest, Blug wegen Weihliefe zum betrügerischen Betriebe unter Aussicht mildner Umstände zu 4 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Oberarrest. Bei drei Monaten der ertheilten Unterredungszeit wurde des Angeklagten auf die erkannte Stelle an-

**XXII. Өткөн.**

G. Leipzig, 6. März. Zu der zweiten Verhandlung des heutigen Tages kam der Geschäftshof und die Geheimsekretariate die gleiche Befreiungserklärung wie in der vorhergehenden Verhandlung. Die Anklage riefte Herr Staatsanwalt Dr. Groß, die Verteidigung dachte Herr Rechtsanwalt Dr. Conrad Jäsch übernehmen. Auf der Anklagebank befand sich bis die am 26. Januar 1871 in Niederschlesien geborene, bisher unbekannte Dimitrija von Martha Landsberg, welche zuerst bei der Gutsbesitzerin Anna B. in Böhmen in Diensten stand. Die Rechtsbank hatte sich wegen Einberufung zu verantworten. Zur Führung des Schadensbeweises waren fünf Zeugen und als Beobachtungsrichter Herr Beauftragter Dr. Kind aus Grünau geladen. Mit Rücksicht auf den Gegenstand der Verhandlung wurde für die Tages Sitzungen die Geheimlichkeit ausgeschlossen. Der Vorprüfung des Geschäftshofs lastete auf Schulz unter Zustimmung militerischer Beamtheit. Nach Vorgebrachten erachtete der Geschäftshof 2 Jahre Gefängnis, das niedrigste gerechtigkeitszulässige Strafmaß, für eine hintindende Abschaltung der Strafthat der Angeklagten.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Blaudraht verboten.)

**L. Leipzig.**, 6. März. (Die „Teufelsaustreibung“ von Wemding und die „Klinische Zeitung“.) Das mit Spannung erwartete Urteil des Reichsgerichts in dem am 27. Februar verhandelten Prozeß gegen den Redakteur der „Klinischen Zeitung“, Herrn Dr. Heinrich von Eutin, bei welchem es sich um den Vorstand des vom Sozial-Kreisliga verbotenen Verbiets über eine Teufelsaustreibung handelte, wurde durch Herrn Staatspräsidenten von Bonaert verlesen. Es lautete dahin, daß auf die Reklamation des Angeklagten das Urteil des Landgerichts Röha vom 29. November v. J. aufzuheben und die Sache an das Landgericht Überfeld zurückzumitteilen sei. Das Reichsgericht erließ bei folgenden Erwägungen angegangen: Was zunächst den objektiven Abschluß auslöst, so ist der gegen beiden gerichtete Angriff verhüllt. Das das Urheberrecht nicht ausreichend von der vermögensrechtlichen Seite aufzuhalten sei, sondern daß auch außerhalb der vermögensrechtlichen Sphäre liegende Gesichtspunkte dabei in Betracht kommen, hat das Reichsgericht mehrheitlich näher ausgeführt. Die Frage, ob ein Schriftsteller einen Nachdruck hat, ist im Rechtigen weitestgehend Sache des Urhebers des Schriftstellers. Ich kann nur im Hinblick auf §. 1 des Urheber-, bestehend das Urheberrecht von Schriftwerken, und die erlaubenden Rechte braucht sein, daß das Schriftwerk der Künstler einer habe-

## **Evangelischer Arbeiter-Verein Leipzig.**

**a. Leipzig, 6. März.** Gehören beginn der Evangelische Arbeitskreis die Freiheit seines zweijährigen Bestehens. Diese Freiheit mit einem Festgottesdienste eingetütet, der überall in der Stadtkirche abgehalten wurde und zahlreich besucht. Die höchste Freiheit wurde mit einem Gottesdienst von den Theologen, in ehrbarer Weise eingetütet. Besonders feierlich hielt Herr Pfarrer Dr. Zoretti-Gruß unter Preisworte im ersten Jakobusbrief Capitel 3, Vers 11 bis 18, den Brüderlichkeit in eindeutigster Weise zur Pflege der Brüderlichkeit auf. Die Ausführungen des Herrn Geistlichen über dies Thema erneuerten die Vollständigkeit der Brüderlichkeit, die Gnade der Brüderlichkeit und die Weise der Brüderlichkeit. Verkündigt wurde von ihm das Evangelium der Brüderlichkeit in der Jesuiten, in welcher die Selbstlosigkeit führt und auf allen Gebieten des Handels und Dienstes einen Kampf geführt wird, der hauptsächlich ist, sich mit Freuden und Wittenbecken zu beschäftigen und bei welchem alle Mütterlichkeit und Weisheit in den hintergrund gestellt werden. Die von verschiedenen Seiten angeführten Beweise, eine Befreiung beziehungsweise eine Befreiung aus dem Zustand der Einsamkeit zu führen, die sie das Gebäude der Einsamkeit aus dem einzigen wahren Haupte, der Religion, aufzuführen nicht sind. Als einziger Punkt, an welchen die Befreiungen gegen die Einsamkeit und der Brüderlichkeit zusammen müssen, wenn Erfolge gezielen sollen, sei der Glanz an Gott. Die herrliche Freiheit des Einsamkeitsunterstützenden bei der andächtigen Schöpfung dieses Gottesstaats.

im besten Zustand.

Um diese Vereinigten sich die Mitglieder des Vereins mit den milieus angehörigen und die Freunde des Vereins im Sothe d'Orbato<sup>re</sup> zu einer Nachfeier, die einen recht erhabenden Besuch zog. Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Blaerer v. Sanden<sup>g</sup>, hielt eine Begegnungsansprache, in welcher die Freude und Erbogenheit, sowie die erwarteten Erfolge des Vereins betont wurden. Es folgte hierauf ein vorzüglich aufgeführtes Violinenquartett, vorgetragen von dem Mitgliede des Vereins Herrn Jahnhofer. Von der Sängervereinigung des Vereins unter Vorsitz  
Herrn Lehner Herting wurde dann als Beitrag „Kloster am  
Gratze in Südtirol“ von Stadt Weißbach zu Gehör gebracht. Hierzu  
sollte sich ein Waldball von Wallermann, welches von  
seiner Tochter Horner recht gut vorgetragen wurde. Herr  
Leopold Neumann-Schöfle, zweiter Vorsitzender des Vereins,  
wurde eine längere Anrede, die durch ihre Schlichtheit und

Er vertrat eine längere Ansprache, die durch den Schlußvers  
eine recht eindrucksvolle war. Mit wahren Worten des Dankes  
schloß der Verkündete des Heers Superintendent Dr. Park um die Gründung des Vereins, mit der Verkündung eines  
Männer, welche die Bewegungen des Vereins fördern zu  
wollten. Er teilte hier dann die Begrüßung, welche das deutliche  
Zeichen bei Gründung des Reiches befehlte, und besagte, daß ein gute  
Zeit auch ein guter Soldat und ein guter Arbeitnehmer sei, helleig-  
nungsreicher Mann, der gütig zwischen Arbeiter und Arbeitgeber  
richt und der auch die Sache ihres so unendlichen Noth w  
und für Leidende von Arbeitersfamilien mit sich gebracht habe,  
durch weinende Kinder die Führer der Sonnenkolonie  
durch ihre Freiheit und Phantasiegebilde so viel Un-  
zufrieden und den Arbeitern das größte Gut, die Freiheit  
gewahrt haben. Wahrund und höchst dankte er es  
dem, als die beteiligte Classe am Umsturztag des Reiches  
beteiligt, den Kampf gegen die Konservatistische aufgenommen  
und sich endlich einer Befreiung in diesem Lande er-  
reicht.

, und rief endlich seinen Dienstboten zu, in diesem Raume zu wohnen und möglichst unzuhörbar zu sein. Die Wohnung dieser Person ist eine Stunde eines kleinen Schreitens entfernt bei den Suburbien einen Eintritt herver. Herr Warter v. Sodenheim gehabt auf des verdeckten Winkels des Herrn Platzes Korenstrasse auf dem Gelände des verdeckten Winkels Korenstrasse

### Vermisdates.

— Berlin, 4. März. Wieder die vielbesprochene Fahrt des  
Ballos „Humboldt“ nach Mittheilungen d.  
Kremser, der an der Fahrt teilgenommen, das Weiter-  
richtet: Die Luftreise dauerte vollauf 6½ Stunden, da es  
eine Zeit lang vor 5 Uhr Nachmittags ihren Abschluss erreicht  
hatte und sämtliche Einrichtungen beschleunigt  
wurden. Ventilconstructionen, Zulegungen, Dampfvertriebungen  
und so fort, funktionierten vorzüglich, ebenso die neu gebauten Apparate  
und den Anzeigedienstes der selben wurde aussehend  
bis zu einem 5000 m erreicht, von welcher Höhe hier  
etwa 1½ Stunden in drei Stäffeln der Abstieg an-  
geführt wurde. Mindestens zwei Stunden hielt sich der  
„Humboldt“ in einer Höhe von über 4000 m. Der Ballon  
wurde zuerst den unter herabstürzenden Luftströmungen folgen-  
den heimlichen Höhen eingezeichnet und war  
dann in die Gegend von Posen an die mecklenburgische  
Grenze gelangt. Als man sich dort zu größeren Höhen erhöhte  
wurde man auf westliche Winde, die nun den „Humboldt“  
in Richtung an Breslau und Stettin wobei über 2  
Stunden tragen. Bei dem Abflug in die weiteren Luftschichten  
wurde wieder die entsprechende Aufzähldewantage nach Norden  
durchgeführt, und so erfolgte die Landung zwischen Naugard  
und Regenwalde. Dieselbe war durchaus keine vorzügliche, da  
die währende Dämmerung gehoben sie, und 6½ Stunden sind für eine  
wissenschaftliche Fahrt vollkommen ausreichend. Zu-  
sätzlich ist auf die Länge der Fahrt bezogen, die großen Verzöge-  
rungen durchaus nicht an, im Gegentheil, es ist in der Regel eine hohe Fahrt bei geringer horizontaler Entfernung,  
wissenschaftliche Zwecke am meisten erwünscht. Die  
Landung des Ballons war eine ungemein leichte,  
der Wind ließ auf und wurde, da der Motor gleich ver-  
hältnißmäßig gefahrt hatte, nicht mehr fertiggeführt. Der Insaf-  
ten Professor Schumann betreut hat, entstand dadurch  
ein großer Verlust, was dem einen Fuß unter die müden

genannter Herr mit dem einen Fuß unter die nüchternen  
Füße gestieb, was mit der Laubung als solider nicht  
than hat und Petermann hätte widerhaben können. Die  
größten Höhen wurde Satteltemperatur von -18 Grad  
und eine grebe Trockenheit gefunden. Es ging die Luft  
stetig bis auf wenige Procente, ja, herabte bis auf  
Grad herunter. Als besonders interessant werden von den  
teilnehmern die Wollentwicklungen und Formen hervor-  
gehoben. Auf geringer Höhe wirkten in der Nähe von Stettin  
beide Hölle, die Inseln Werder und Wollin zu-  
sammen auf weite Entfernung hin die Ostsee sichtbar. Ein  
teilnehmer am der Fahrt fanden nach Schluß derreichen es  
gemein liebenswürdige Annahme und Pflege bei Herrn  
Dennig auf Woslow bei Rausgard und können die Freu-  
der der Gastgeber und Nachbarn nicht genug rühmen.  
Bei Verlegung des Prof. Kühnau ist ein einfacher Bruch d  
ten Wadebeines. Professor Kühnau, der beste Nachmittag  
Pflegestellung des Preußischen Diensts Groß in Berlin er-  
hielt, wird den verlegten Fuß etwa 11 Tage in Gipsverbau-  
gen müssen.

— Alexander Tumos über Weissenier. Alexander Tumos tritt in seinem schon erwähnten Aufsage über Weissenier besonders der Behauptung entgegen, daß die ersten sehr Holz und seinen Kunstgenossen gegenüber in keiner Weise unterlegen und schreit gewesen sei. Im Gegenteil

babe er die aufrichtige Bewunderung der Künstler mit den größten Bescheidenheit verbunden. Zum Belege dessen er zählt Dumas eine Anzahl von Anekdoten, von welchen hier einige wiedergegeben seien: Als Fortuny mit seinem schönen Wasserfarbenbildwerk auftrat, sagte mir Weissouier: „Ich würde mir den kleinen Finger der linken Hand abschneien lassen, um so zu malen, wie dieser Mann.“ Und er malte für mich ein Wasserfarbenbild, gegen Gegenstand meiner „Affare Clemenciosa“ entstehut ist. Er verachtete darin, mit Fortuny zu wetteletern, den er an diesem Tage wie jederzeit übertraf. Unterbecken copierte Fortuny gewissenhaft Weissouier'sche Bilder, nun sich in seiner Kunst auszubilden; er zeigte diese Copien dem Meister mit der Frage, ob er mit ihnen zufrieden sei. An dem Tage, wo sein Bild „Ariadant“, an dem ich ihn seit 10 Jahren arbeiten sah, nach Amerika abgeschickt wurde, befahlte ich ihm früh Morgens, aus diesem Werke Gebrauch zu machen. Ich fand ihn damit beschäftigt, die letzten Richter auf die Togen zu setzen. „Also heute“, fragte ich, „geht wirklich das Bild ab?“ — „Ja“, antwortete er, „und wenn ich nicht mein Wort gegeben hätte, so würde ich es nicht abdrücken, denn ich finde es nicht gut.“ Und die Freude erzählten von dem unermüdlichen Stolze dieses Mannes! Seine Bewunderung für die Meister stellte sich in seinem Munde oft in die originellsten Formen. Man sprach in seiner Gegenwart über Delacroix, und mehrere Anwesende gestießen sich darin, Weissouier über diesen Künstler zu stellen. „Lassen Sie mich in Ruhe“, rief Weissouier, „Delacroix ist der Hahn; wir sind nur die Henne.“ . . . Er lebte von der Jubelsfeier Michel Angelo zurück, bei welcher er eine Meda gehalten hatte. In seiner Werkstatt unterhielt sich eine Versammlung von Freunden über diese Leiter. „Weissenier“, sagte Jemaud, „begrüßt eine solche Veredlung für Michel Angelo, daß er dessen Pantofeln geführt hat; ich habe es gesehen.“ — „Das ist uns so schändet“, bemerkte ein Anderer, „als ob es nicht die wahren Pantofeln Michel Angelo's sind.“ — „Ach wiecht es wohl“, antwortete Weissouier, der während dieses Gesprächs zu arbeiten forthuße, „aber roadiert doch.“

— Preßburg, 6. März. (Telegramm.) Die Eisenbahnen liegen daran? Der Glaube bedarf keiner Beweise." — „Über was hätten Sie denn gehabt, wenn es die wahren Pantoffeln gewesen wären?" — „Ich hätte sie gestohlen."

— **Breslau**, 6. März. (Telegogramm.) Die Eisenbahndirection in Breslau macht bekannt: Am 5. d. M. Abends gegen 6½ Uhr entgleiste vom Personenzug Nr. 7 bei Einheit in den Bahnhof Sommerfeld in eine Weiche der Ladewagen, der Postwagen und vier Personenwagen. Von den Reisenden wurde niemand verletzt, vom Fahrtpersonal hat ein Bediensteter eine Gehirnerschütterung erlitten. Die Reisenden wurden mit Zug 5 weiter befördert, der Betrieb ist nicht gestört. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— **Eisenbahngeschwindigkeit**. Die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ erörtert die Frage der Geschwindigkeit der Geschwindigkeit der Fahrzeuge in einem Teil

Erhöhung der Geschwindigkeit der Bahnzüge in einer Aufsicht, der wir folgendes entnehmen: Was insbesondere

Die in systematischer Weise eine Übersicht über die gesammelte einschiffen- wissenschaftliche Weltliteratur (auch Zeitschriftenliteratur) giebt und in dem Rahmen das Studium von Sozialfragen erleichtert. In den kleinen Abdrückten werden von Zeit zu Zeit auch volkshäudige Literaturoversuche für einzelne Zweige der Sozialwissenschaften publiziert und beispielhaft ist erwartet, daß der erste Band eine Zusammenstellung der Literatur des deutschen Arbeiterversicherungs- weises enthalten wird. Auch beratende Gutachtenststellungen heißt der Herausgeber den praktischen Bedürfnissen eines weiten Kreises von Schülern, insbesondere von Volksschülern und Volkslehrern, Rechnung zu tragen. In den kleinen Abdrücken „kleiner Wiss- schaftsteller“ endlich sollen Nachträge aus den sozialwissenschaftlichen Gelehrtenkreisen Berücksichtigung finden.

„Deutscher Soldatenkult“. Illustrierte Zeitschrift für das deutsche Heer. Herausgeber: Generalstaatsrat v. D. R. v. Below. Berlin von Karl Siegmund, Berlin W., Bauerstraße 68. IV. Jahrgang Heft 16 enthält: Ein Eleganz oder: Kampf eines deutschen Kriegshelden mit Hauselementen. Erzählung von Siegmund Richter. — Erzbischofs-Erinnerung. Von Oberhaupt a. D. Dr. Kas. Richter. — Der 4. März 1813. Die Rückdat. der aus Berlin eilenden Menschen wird am halbstein. Thor von Stolzen angeschossen. Ein Bild. — Die Wiederherstellung des Marienburgschen Gedächtnißes und Der kriegerische Wettstreit der Sabine-Heißler. — Die Geschichte des Feuerwehrwesens in Deutschland. Von J. Scherzer. Major z. D. Das Abbildungen. (Fortsetzung) — Secretair-Vorlese eines alten Induballes zu ihrem Sohn. (III. Brief.) — Vollblut-Eingangserziehung. Gemälde von Jakobus Leijen. Mit Text. — Über die Beprüfung der Stereotisch-sangorischen Armee mit Hammelbeiß. — Die deutsche Schauspielerin in Ufastrla. Von Georg Maeder. Ser.-Blatt. im Ital.-Blatt. Nr. 137. (Fortsetzung). — Blaudernen über das Werk. Von Wolf von Weißig-Schönbach. Von gekleidetem Gaul. — Bild: Geschilderte Drei in Mittamerika. Nach einer Zeichnung von J. Rittner. Mit Text. — von Pape, General-Oberst der Infanterie (im d. R. eines General-Adjutant, Ober-Kommandierender in den Westen, Gouverneur von Berlin, Mitglied der Landesverteidigungsg. Commission, & la suite des 2. Garde-Regiments g. R. Von R. — Der Münzthurm bei Wingen am Rhein. Mit Abbildung. — Vermischtes u. —

**Nicholas Nordhausen:** *Joh. Arndt der Landsstreicher.* Ein Sang aus den Bauernkriegen. Leipzig, Verlag von Carl Jacobson, die wie an dieser Stelle nicht eingehend niedrigst und die gegenwärtig in allen größten Zeitungen und Journals des In- und Auslandes den Begehrtesten längere Veröffentlichungen bilden, hat auch in den höchsten Kreisen bedeutende Beachtung erhielt. Der Großherzog Friedrich von Baden hat an das Verleger des Werks, Herrn Carl Jacobson, folgendes handschriftliches gerichtet: Karlsruhe, den 6. Februar 1858. Wettbewerbspreis Herr Jacobson! Sie waren so freundlich, mir aus Schreiber vom 17. d. R. die Dichtung: „Joh. Arndt der Landsstreicher, ein Sang aus den Bauernkriegen von Nicholas Nordhausen“ vorzuzeigen, als daß Eröffnungserwerb eines jungen Dichters, der ja Geheimnisse berühmt ist. Ich habe das Werk gern angesehen und durch diesen sehr bestürzt darüber, jenseit der die mir durch die Sendung erwiesene Kürzerhandlung. Eine nähere Durchsicht des Werkes hat mein für dasselbe und den Verfasser hochgeratenen Interesse in vollem Maße gerechtfertigt. Wie das außergewöhnliche Talent des Dichters sich recht glücklich weiter entwickele und ihm lebt auf der Bahn idealen Erstrebens kein rechte Beitrübung gewahren! Ihr wohlgemeynt (gez.) Friedebald

Gebogen & Rassing's Monatshefte veröffentlichten in Ihren Märzheften die neuerliche Radette "Graut von Wolungen": "Das gute Kreolbild", in der der Dichter seinen liebenswürdigen Name spielerisch läßt, indem er die Bezeichnung einer bewußten Komödie in Italien hält. Eine ähnliche Freude für das Leser ist es, zu diesem Herre wieder eines jener kniffligen Rätsel von H. Hasselb. zu begreifen, denen gewisseinerstümliche Darstellung und außerordentliche Illustration vor Jahren zuerst die Aufmerksamkeit vieler Freunde auf Bellmann & Rassing's Monatshefte brachten. Diesmal ist es Anna Haas, dessen Leben und Schicksal den Lesern vorgestellt werden. Maria Stuart in Schottland und die Knochen des Sturzels der englischen Königin bildet auf Grund seinerlichener Quellen Théodor Hermann Pantanus in einem historischen Roman, dem eine Magazinliegungseinheit des Königs beigegeben sind; Hugo Harder führt uns in das Schloß zu Leib und Post v. Spyranski, geht bei Gott der Tiere-Schaffheit in Berlin. Da der Siemsenbeitrag kommt das heimende Lebensbuch aus den amerikanischen Alpenbergen "Serra" von C. B. Elliott zum Abschluß, während die Fortsetzung des modernen Romans "Mit allen Kräften" von Blanca Bobertag den beiden Erwartungen entspricht, welche durch die Anfangsgeißel geweckt wurden.

**Auf niederländischer Erde**, von August Trinias. Wahlen 1. S. J. C. F. Kunz Verlag. Preis 2,50.— Durch seine Wanderungen in Thüringen, seine mästischen Errungenschaften, die Hamburger Schiedsgerichte und ein Unstrittthal, „von Raumberg bis zum Ausländer“, hat der Verfasser sich längst auf dem Gebiete localer und landesgeschichtlicher Darstellungen einer täuflichen Rameen erweckt. Wenngleich schlägt es ihm durchaus ab, eine sozialistische Welt zu eröffnen, so bietet er ein idealistisches Bild des Reichshauptstaates mit all ihren Reizen und Wängeln, geistvoll und liebevoll gezeichnet und von poetischer Haubt umschlossen. Was erblickt Berlin vor hundert Jahren, bricht seine poetischen Winkel, seinen Kreuzberg, bedacht einen Zusammensetzung seiner Leben, die Metropolis zur Rauheit und vieles Andere. Ein besonderes Capitel ist der Staatsumzugskult zu Überlingenberg getwickelt. Den Schluss bildet ein „Abbildung von der Stadt Brandenburg“, mit welchem sich ein Ausflug nach Spandau und Potsdam verbunden.

zu. Vor und liegen die vergessnen Blätter eines alten Turnblattes, delicht: „Gymnastik für die Jugend“, von Joh. Chr. Friede. Guts Wuths, Schneewinkel. Verlag der Buchdruckerei der Erziehungskommission, 1793. Es ist das erste deutsche Unterrichtswerk über Leibesübungen, das somit im laufenden Jahre ein 100jähriges Jubiläum feiert. Ein poetischer Hauss nicht durch Zusage, mit volker Liebe und von ganzen Herzen geprägte und best gesinnte Erzieher, der, angeregt durch die idyllische Szene seines Wirkungsortes, sich veranlaßt und gebogenen fühlte, nach der enjau und fröhlig militärischlichen Arbeit mit seinen Jungen unterm Namen Kommissärbogen im lieblichen Thale und oft grünen Anger zu turnen, zu spielen und die Freude zu haben in den Morgen-Sonne und des Abends Monds. Guts Wuths ist der Groß- und Vater unserer deutschen Turnkunst, und wenn auch Andere, wie Jahr und nemlich Spirk. Guts Wuths Gedanken erweiterten und damit einer Beweis- und Schlußurkunde in geregelte Rahmen leiteten, Schneewinkel ist und bleibt die Wiege unzertastbarer Turnkunst. Tore entsprang die Quelle, behoben und ungerissen durfte das fröhliche und lustige Kindheitsthürkle Wohlsein sich innen und entfalten, das, wie Jahr es kann fast, heißt ein wunderbarer Strom, bente mit ein unvergleich-

Literatur

**Litteratur.**

Deutzen an der Humboldt-Akademie in Berlin. Verlag von C. U. Hirschfeld in Leipzig. — Die Zeitschrift erscheint in Heften, von denen 6 einen Band von ca. 30 Bogen bilden. Preis für den Band 12. A. Jährlich mindestens ein Band. — Die „Zeitschrift für Literatur und Geschichte der Staatengesellschaften“ will in erster Linie ein literarische Winkelstein für alle Forsther werden, die ihre wissenschaftliche Thematik der Methodologie und Theoriegeschichte der Staats- und Soziologienfakultäten zugewandt haben, sie soll daher nicht allein eine fiktive Lüge aus, sondern sie entspricht auch den Geusdlagen einer durchaus berechtigten und überall fortwährenden wissenschaftlichen Freiheitsschaffung. Aber nicht nur wissenschaftliche Beziehungen, auch rein praktischen Bedürfnissen will die Zeitschrift dienen, sie soll sich die Aufgabe, dem Fachmann bei dem Studium von Spezialfragen ein Wegweiser zu sein. Ihren Ausgaben wird die „Zeitschrift für Literatur und Geschichte der Staatengesellschaften“ in folgender Weise zu lesen suchen: Der erste Abschnitt der Zeitschrift ist vor Beschneidung größerer Beiträge bestimmt, die sich mit der Methode der Staats- und Soziologienfakultäten beschäftigen und mit der Staats- und Soziologienfakultäten Literaturgeschichte befaßt. Zu diesen größeren Beiträgen sollen auch solche gehören, die über den Stand der politischen Oekonomie in den einzelnen Ländern und über die wichtigsten literarischen Ereignisse giebt und welches Landes auf irgend einem bestimmten Gebiete der Staatengesellschaften ein fruchtbauausgebenden Bild geben. Auch Behandlungen und Kritiken

**Technisches.**  
55. Watte aus Papier. Dem Schriftsteller Carl Reitner in Wien ist ein Verfahren zur Herstellung von Watte aus Papierstoff patentiert worden, welches in der Anlage einer lossem Papierbahn, dem Zuschneiden derselben und dem Sammeln der durch die Zersetzung entstehenden Spänen besteht. Das neue Ursprungsmaterial verhält sich als Erzeuger der üblichen Baumwollseideartige dichten oder feine Baumwollähnliche weiche verarbeitet und mit aber ohne Gefahr längere Zeiten verwahrt werden können.

### **Verdiktigung**

**Die Gedichte Dr. J. Pasternak's:** *Tröst die Ministrantin*, ist bei C. L. Hirzel in Leipzig (nicht, wie verkehrtlich gedruckt war, in Berlin) erschienen.

**Briefkasten der Redaktion.**

Großes Produktions-Geschäft, 100. Werte, für 600. € zu verkaufen. Sämtliches Wintergutachtenstrasse 8, Schmuck.

### Geschäft ohne Konkurrenz.

Mit. Grün., Proh., Tapetenwaren u. Stoffen, Nr. 1. Röhr. Gang., Alt-Preissas, verändert zu präz. v. P. 24. Gep. d. Bl. Berndorfstr. 100. mit einer kleinen Betriebsstätte, welche die Kosten der Betriebsaufwand nicht deckt, und die Gewinne aus dem Betrieb nicht ausreichen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Es ist eine sehr gute Gelegenheit, um einen kleinen Betrieb aufzubauen, der eine hohe Gewinnrate bringt.

Ein Betrieb, welcher viel reicht, findet mit einer älteren Herrn Verbindung, welche einige Reihen von kleinen Betrieben besitzt und die Verbindung nicht mehr besteht.

Offerten erbeten unter Z. 3516 in die Expedition dieses Blattes.

### Gutes großes Holz- und Kohlen-Geschäft.

150,000 Hektoliter Braunkohlen-Umlauf, mit Schiffahrt-Betrieb, in anderer Unternehmung halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. n. F. 8288 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

**Meine Kohlenhandlung** besteht aus Familienbetrieb, wobei mit einer Ausbildung für jeden Kunden Preis-Offerten unter P. 28 in die Exp. d. Bl. erh.

**Günstige Gelegenheit** steht sich ein Kaufmann vor übernahme eines Haushaltsgeschäfts und 5 Filialen der Confectionate in Industriegebiet — Chemnitz, Zwickau, Plauen u. — bei einer Zahlung von 5.000. € Geschäftsumfrage nicht erforderlich. Das Unternehmen ist noch sehr ausdehnungsfähig. Offerten unter P. 999 an **Rudolf Mosse**, Leipzig, erbeten.

**für Damen sehr passend!** Verhältnisse halber verkaufe sofort mein kleines, aber sehr gut gehandelter Geschäft, ohne jedes Haben und Verluste. Bitte um eine Zahlung von 5.000. € Geschäftsumfrage nicht erforderlich. Das Unternehmen ist noch sehr ausdehnungsfähig. Offerten unter P. 28 in die Exp. d. Bl. erh.

**In verkauf ist ein Geschäft** zufrieden für Damen. Offerten bis zu 27. im Eigentum gehoben abgetragen.

Ein neu eingerichtetes Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es erlaubt E. Seiden, Tischlerei 43, im Bürgerschiff.

Ein schönes Bürgerschiff, wobei

ein schönes Bürgerschiff abgetragen.

Eine neu eingerichtete Bürgerschiff in der Oberstadt, gute Lage, es kostet wegen Jahr. Kreislauf kein Verlust.

Es

**Ziegelei wird gekauft.**  
Zwei 1-2 Häuser in Leipziger Vororten mit im Ladung genommen werden.  
Preise unter Z. 10 an die Auskunfts-Expedition von G. Janke, Berliner Str. 12, erbeten.

**Wendelstreppe** suchen zu kaufen  
Wolter & Fischer.  
Ein Kinderschlittenwagen in gutem Zustand.  
Preis: 100.- Pf. Unter E. R. 28  
in der Nähe dieses Blattes, Königstraße 7.

**Häppchen**, Dame über leichten  
Gebrauch, 170-175 Pfund, im Preis bis 600.- Pf.  
kaufen gelacht. Off. unter  
T. 6.124 „Invalidendank“, Leipzig.

## Heiraths-Gesuch

Ein Büttner, 56 Jahre, betreut Vermögen, Haushaltung und Kinder eines seit 60 Jahren bestehenden Geschäftes, nach einer Begegnung mit großer Qualität, höchstens eine Stunde und einem kostbaren Vermögen. Photographie gewünscht. Bezeichnung gegenwärtig: Büttner ohne Anhang oder Baumwolle im Alter von 38-48 Jahren sollte voraussetzen, dass er F. U. 255 an die Expedition des „Invalidendank“, Chemnitz, sendet.

## Strenge reelles Heirathsgesuch!

Ein Kaufmann, Elmer, 35 Jahre alt, 2 Kinder, von angenehmem Aussehen, ebenso Charakter, in welche eines großen vorzüglichen Gehalts, mit jährlichem Einkommen von 16,000.- Pf., möchte ich wieder zu verheiraten mit einer geistigen Dame mit entsprechendem Vermögen, welche über 30 Jahre werden soll.

Nur ehrgeizige Offerten finden Berücksichtigung. Vermittler verheißen.

Werthe Mütter wolle man mit K. J. 227 an den „Invalidendank“, Dresden, senden.

## Strenge reelles Heirathsgesuch.

Baumann, 27 Jahre alt, ein Sohn, Kindhaber eines vorzüglichen Geschäftes der Tafelwaren, sucht die Bekanntschaft einer jungen vermögenden Dame (hinsichtlich erzeugter Weisheit) zu machen.

Gef. Offerten unter Anrede der Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

## Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, sattliche Figur, im Alter von 20 Jahren, rechtschafft, mit geprägtem Charakter, sehr schön, ohne Schmuck, in welche eines großen vorzüglichen Gehalts, mit jährlichem Einkommen von 16,000.- Pf., möchte ich wieder zu verheiraten mit einer geistigen Dame mit entsprechendem Vermögen, welche über 30 Jahre werden soll.

Nur ehrgeizige Offerten finden Berücksichtigung. Vermittler verheißen.

Werthe Mütter wolle man mit K. J. 227 an den „Invalidendank“, Dresden, senden.

## Strenge reelles Heirathsgesuch.

Baumann, 27 Jahre alt, ein Sohn, Kindhaber eines vorzüglichen Geschäftes der Tafelwaren, sucht die Bekanntschaft einer jungen vermögenden Dame (hinsichtlich erzeugter Weisheit) zu machen.

Gef. Offerten unter Anrede der Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

## Agl. Beamter,

Mitte 30., er, pf. und sohl. Gehalt 8.000.- Pf. u. d. Sohl. die Bekämpfung einer hübschen, gel. u. vernim. Dame mit g. Qualität zu machen. Nichtgenehmigte Offerten mit genauer Ang. der Zeit, möglich. Photographie, u. Off. 0. 245 bis 10. b. Pf. in die Expedition dieses Blattes.

In den besten Jahren seines löslichen Geschäftesmanns suchte die Bekanntschaft eines älteren ordentlichen Wäschendienstes gegen einen hübschen, spät. späteren Verheirathung zu machen. - Genehmigte Offerten bitte unter 0. 230 in die Exped. d. Bl. übergehen.

## D. Befür. e. grös. Befür. i. eigenen schönem Haus (Süddeutsch) sucht Lebensgefährtin,

welche die Louvre e. Herrn Kollegen, Offerte unter P. 20 in die Exped. d. Bl.

Eine alt. Wäsche mit Nachher u. 1000.- Pf. kann, mindest 1. m. ein. Preis ob. Welle, Baumwolle, u. d. Kleidung, 45-60.- Pf. zu verheißen. Gute u. reell. Off. u. B. 1000 in der Nähe d. Bl. Königstraße 7, erh.

**Heirath**, 2 Brüderin von gut. Blatt, 2000.- Pf. Verm. w. d. Sohl. von 2 grös. älteren Herren zu mögl. Gebrauch, welche die Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

## Reisende,

geb. u. gewandt, 1. Vertrieb neuer Art, Automaten u. Werke im Au. u. Auslande, u. solast bei hoher Praxis ausgedient, welche die Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

**Damen**, hübsches Wäschendienst, hier, erh. u. g. anfangt. Arbeit, Berlin, Friedenstrasse 16, geb.

## Prinzessin-Entbindung

Ge. Martin, geb. Ritterstrasse 39.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Es erfordert Geduld u. Erfahrung.

Die hübsches Wäschendienst d. Bl. 3 Mon. alt, wird von einem armen Wäschendienst, welche die Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

**Tomen- und Kinderländer werden** Villa erfordert Turnerstrasse 10, 2. Et.

**Gräfin Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Lüttichige Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Wäschendienst**, hübsches Wäschendienst, welche die Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

**Kostümme, Tomanenmäntel, Modernit**, w. elegant und schön gefert. Seiner Zeit, z. II. et. Anna Lippold-Westphal.

**Tomanen- und Kinderländer**, w. gut. in einem Hause gehörig Wäschendienst 13 a, 1. Et.

**Tomanen- und Kinderländer werden** Villa erfordert Turnerstrasse 10, 2. Et.

**Gräfin Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Lüttichige Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Wäschendienst**, hübsches Wäschendienst, welche die Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

**Kostümme, Tomanenmäntel, Modernit**, w. elegant und schön gefert. Seiner Zeit, z. II. et. Anna Lippold-Westphal.

**Tomanen- und Kinderländer**, w. gut. in einem Hause gehörig Wäschendienst 13 a, 1. Et.

**Tomanen- und Kinderländer werden** Villa erfordert Turnerstrasse 10, 2. Et.

**Gräfin Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Lüttichige Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Wäschendienst**, hübsches Wäschendienst, welche die Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

**Kostümme, Tomanenmäntel, Modernit**, w. elegant und schön gefert. Seiner Zeit, z. II. et. Anna Lippold-Westphal.

**Tomanen- und Kinderländer**, w. gut. in einem Hause gehörig Wäschendienst 13 a, 1. Et.

**Tomanen- und Kinderländer werden** Villa erfordert Turnerstrasse 10, 2. Et.

**Gräfin Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Lüttichige Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Wäschendienst**, hübsches Wäschendienst, welche die Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

**Kostümme, Tomanenmäntel, Modernit**, w. elegant und schön gefert. Seiner Zeit, z. II. et. Anna Lippold-Westphal.

**Tomanen- und Kinderländer**, w. gut. in einem Hause gehörig Wäschendienst 13 a, 1. Et.

**Tomanen- und Kinderländer werden** Villa erfordert Turnerstrasse 10, 2. Et.

**Gräfin Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Lüttichige Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Wäschendienst**, hübsches Wäschendienst, welche die Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

**Kostümme, Tomanenmäntel, Modernit**, w. elegant und schön gefert. Seiner Zeit, z. II. et. Anna Lippold-Westphal.

**Tomanen- und Kinderländer**, w. gut. in einem Hause gehörig Wäschendienst 13 a, 1. Et.

**Tomanen- und Kinderländer werden** Villa erfordert Turnerstrasse 10, 2. Et.

**Gräfin Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Lüttichige Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Wäschendienst**, hübsches Wäschendienst, welche die Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

**Kostümme, Tomanenmäntel, Modernit**, w. elegant und schön gefert. Seiner Zeit, z. II. et. Anna Lippold-Westphal.

**Tomanen- und Kinderländer**, w. gut. in einem Hause gehörig Wäschendienst 13 a, 1. Et.

**Tomanen- und Kinderländer werden** Villa erfordert Turnerstrasse 10, 2. Et.

**Gräfin Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Lüttichige Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Wäschendienst**, hübsches Wäschendienst, welche die Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

**Kostümme, Tomanenmäntel, Modernit**, w. elegant und schön gefert. Seiner Zeit, z. II. et. Anna Lippold-Westphal.

**Tomanen- und Kinderländer**, w. gut. in einem Hause gehörig Wäschendienst 13 a, 1. Et.

**Tomanen- und Kinderländer werden** Villa erfordert Turnerstrasse 10, 2. Et.

**Gräfin Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Lüttichige Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Wäschendienst**, hübsches Wäschendienst, welche die Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

**Kostümme, Tomanenmäntel, Modernit**, w. elegant und schön gefert. Seiner Zeit, z. II. et. Anna Lippold-Westphal.

**Tomanen- und Kinderländer**, w. gut. in einem Hause gehörig Wäschendienst 13 a, 1. Et.

**Tomanen- und Kinderländer werden** Villa erfordert Turnerstrasse 10, 2. Et.

**Gräfin Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Lüttichige Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Wäschendienst**, hübsches Wäschendienst, welche die Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

**Kostümme, Tomanenmäntel, Modernit**, w. elegant und schön gefert. Seiner Zeit, z. II. et. Anna Lippold-Westphal.

**Tomanen- und Kinderländer**, w. gut. in einem Hause gehörig Wäschendienst 13 a, 1. Et.

**Tomanen- und Kinderländer werden** Villa erfordert Turnerstrasse 10, 2. Et.

**Gräfin Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Lüttichige Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Wäschendienst**, hübsches Wäschendienst, welche die Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

**Kostümme, Tomanenmäntel, Modernit**, w. elegant und schön gefert. Seiner Zeit, z. II. et. Anna Lippold-Westphal.

**Tomanen- und Kinderländer**, w. gut. in einem Hause gehörig Wäschendienst 13 a, 1. Et.

**Tomanen- und Kinderländer werden** Villa erfordert Turnerstrasse 10, 2. Et.

**Gräfin Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Lüttichige Schneiderin** erfordert sie in u. ander. d. Familie, Vomitenstrasse 1, b. IV. et.

**Wäschendienst**, hübsches Wäschendienst, welche die Bekämpfung und Verhüting des Prozesses, welche nicht genehmigten sollten, unzulässig, wird bei. und Z. 323 die Exped. d. Bl.

**Kostümme, Tomanenmäntel, Modernit**, w. elegant und schön gefert. Seiner Zeit, z. II. et. Anna Lippold-Westphal.

**Tomanen- und Kinderländer**, w. gut. in einem Hause gehörig Wäschendienst 13 a, 1. Et.

**Tomanen- und Kinderländer werden** Villa erfordert Turnerstrasse 10, 2. Et.



**Gesucht** für meine Vergnügungsstunde einige junge Mädchen von 16—17 Jahren. Bei den kleinen Wohnunge besorgt.

Clemens Müller, Vomme Straße 6.

Eine grübe Goldsträgerin der hohen Röde für häusend gehabt.

H. Zweiniger, Cäciliestraße 23.

Eine kleine Wäsche, mögl. 1. Nischen ob. Welen est, sucht eine Kaufmutter. Eßest. m. Ang. der Röde. Röde. v. Oberstaatschre. Mitte nieder-gegen unter P. 63 in der Exped. d. Bl.

Die Unterhaltung der Haustiere in der Nähe der Röde im Alter von 4—11 Jahren und Beschäftigung der Schularbeiter wird ein Bräutlein gesucht, im Röde gehabt, Elster entwöhnt.

Röntgenstrahle Nr. 2, II. unten.

**Gesucht für auswärts** per 1. April ein Bräutlein, welches im Röde und Schneider bewohnt ist, als Stube der Haustiere. 3. I. Stube.

Gesucht bis 15. März und 1. April.

2 perfekte Röde-Mädchen,

für die beiden Restaurants hier und eine für Hotel auswärts, und ein

Küchen-Mädchen

für diesen Restaurant hier.

Haushalt-Bureau, Röntgen 10, II.

**Röde am See**

zu sofortigen Antrag geachtet.

Hotel zur Wartburg, Röntgen 10.

Gesucht für eine, alt. 20, 1. g. k. k. Röde, 1. et. 3. Röde, 1. g. 2. g. 3. g. 4. g. zu fol. u. v. Röde 20, Hof 11, Röde. Henzel.

**Kochin,**

perfect in der kleinen Küche auf ein Mittagessen bei kleinen Röde gesucht.

Säckerei Paulstraße 5, im Milchhof.

Ges. für klein. Käse, Haus, reichen Verkauf, Frau Müller, Cäciliestraße 1.

Gesuch Kochin perf. Stubenmädchen in seine Familien Belegschaft 5, Hof 2. Etage, Röde 1. b. 1. A., Haus 10, Gewerbe 12, II. Röde, perf. Röde 1. Hof 1. Cäcilie 16, II.

Eine junge Kochin, Röde, Haus, Küchen-

Mädchen, zum Kundmädchen, b. Koch.

Reber sofort über ip. Schulmarg 11, II.

3 rett. Kochin, inf. gef. b. b. Röde u. v. Be-

handlung Arzneimittel, 26, I. Röde. Neef.

Ges. kleine Kochin für kleinen Küchen-

2. Röde 3. Röde 1. Hof 1. Küchen- u. Haus-

mädchen, Reichstraße 5, Tutz, Erfurterisch.

Kochinnen für Käse, Haus, Küchen, Hause,

Reber 1. Röde 1. Hof 1. Küchen- u. Haus-

mädchen, Röde 16, 2. Etage.

Gesucht eine perfekte Kochin, welche

ihren Haushalt mit übernehmen, bei gutem Preis. Röder 1. Hof 1. Etage, Reichstraße 10, I.

Reber Reber 1. Hof 1. Etage reicht.







## Leipziger Turnverein

(Westvorstadt, Frankfurter Thor).

Se dem heut Abend stattfindenden

### Schauturnen

Viele Gäste aus gegen besondere Städte kamen. — Die vorherige Reihe der beiden Seiten-Völker ist den Dänen vorbehalten.

Von 7 bis 9 Uhr ab wird kein Eintritt mehr gestattet.

Der Turnrath.

# Zillerstift,

Bemerk: Kulturt für sittlich geführte Schulmädchen.

### Heute und folgende Tage

Vermittag von 9—12 Uhr und Nachmittag von 2—5 Uhr

### Ausstellung der Gewinngegenstände

Alle Thomasschule, parterre.

Poste à 75 Pf. sind zu haben bei den nachfolgenden Firmen:

Gebr. Auguste, Seeger Straße 5. Franz Ohme, Universitätsstraße 3.

Wilhelm Hertzog, Grimmaische Straße 32. Emilie vora, Pardubitz, Markt 2.

Mantel &amp; Edele, Markt 16. Louis Pernitsch, Goethestraße 3.

Heinrich Matthes, Schillerstraße 5. F. A. Weisse, Markt 8.

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung unserer Tochter Margarete mit Herrn Julius Cäsar Triestler, Vater ihres Sohnes Antonius Petrus bedient mit uns höchst ergebenst am Sonntag.

Ritterbüro bei Reichenbach, Februar 1893.

Clemens Caspari und Frau Anna geb. Dietrich.

Margarete Caspari Paul Triestler

Vater.

Ritterbüro bei Rödental.

Die Geburt eines gesunden Jungen

gegen höchster an Otto Knaar und Frau Margaretha geb. Aßler.

Leipzig, den 6. März 1893.

Die glückliche Geburt eines gesunden und

gesunden Kindes gegen höchster an

Leipzig, den 6. März 1893.

Hermann Wauder und Frau Ernestine geb. Heymann.

Die glückliche Geburt eines gesunden und

gesunden Kindes gegen höchster an

Julius Wahn und Frau geb. Steyer.

Internationaler Hochkunst-Verein zu Leipzig.

G. m. j. F.

Zu unserem diesjährigen X. Stiftungsfest,

welches Mittwoch, den 8. März, Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Kristallpalastes stattfindet, laden wir herzlich alle lieben Oberamtmänner, Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein. J. A. T. Vergründungsfest.

Militair-Invaliden-Verein.

Heute Dienstag, den 7. März, Abends 8 Uhr Konstituierung im Vereins-

local „Wojciechow'sche Villa“. Um zahlreiches Erjähnen bitten.

D. V.

Reklamen.

Aug. Weger jr.,

Leipziger, Frankfurter Straße 25, Buchbarm.

Spezialität: Porträts mit Lebendgräfe

in Öl, Pastell, Kreide, Kreide nach Vorlage.

Zeichnungen, Bilder, Photographien u. a.

größte Lager bei Hartmann &amp; Seifert, Goethestraße 9.

Confirmanden-Geschenke.

Gold- u. Silberne Taschenuhren

und alle Taschenuhren. Schätzle

Antonius, Bill, Urthe.

F. F. Jost Nachf.

Grimmaischer Steinweg 5.

Goldarbeiter

Hermann Richter,

Thomaskirchhof 12.

große Auswahl, solide Preise.

Reit- und Fahr-Handschuhe

ausgestattet

in grösster Auswahl

Bernhard Zehr

12 Petersstraße 12.

Max Kröhl,

Spezialgeschäft für Toilette-Kleid.

Stopfwäsche mit Dose

für Damen empfohlen

Herrn. Balke,

Petersstraße 22, port. 1. Etage.

Die höheren Schulen im deutschen Reiche.

g. Regierungsbezirk, im Schuljahr 1892/93, gibt es in den deutschen

Reichen, wie auf dem 12. Jahrgang des „Statistischen Jahrbuchs

der höheren Schulen Deutschlands, Eisenberg und der Schweiz“

erstellt wird, im Gesamt 428 Gymnasien gegen 427 im Vor-

jahr. Daraus ist 270, Augen 37, Säulen 17, Wittenberg 16,

Säulen 14, Säulen 8, Wittenberg-Schwerin 7, Brandenburg 6,

Dresden 5, Rostock 4, Sachsen-Anhalt und Westfalen-Schweiz

je 4, Sachsen-Lichtenstein 17, die übrigen freien Städte haben je

1—2 Gymnasien. Prognostiken, die mehr als 6 Jahren

haben, gibt es 57 gegen 58 im Berichtszeit. Die Zahl

der Realgymnasien hat sich gegen das Vorjahr nicht geändert,

es sind 132. Von diesen kommen auf Dresden 31, auf Sachsen 10,

auf Westfalen-Schweiz 6, auf Sachsen 5, auf Hessen 4; in Südwürttemberg und in 3 Mainstädten steht die Schulbildung ganz

zu Wittenberg und Sachsen sind nur je 2 Realgymnasien ver-

anden, in einem Kleinstadt 1—2. Überrestschulen gibt es wie im Vorjahr 14: 9 in Dresden, 3 in Wittenberg, je 1 in

Eisenberg und Brandenburg. Herzlich 12 Realpro-

gymnasialen kommt 80 in Sachsen, 64 Realgymnasien und 107

übrige Bürgerschulen. Kleinstadt sind noch 91 andere höhere,

stark öffentliche, teils private, Privatschulen vorhanden, so dass die

Gesamtzahl der betreuten Kinder 1006 beträgt, gegen 1001 im Vorjahr. Das in der Entwicklung begriffenen aber unvollständig geschlossenen anderen Schulen sind daher nicht genannt. Die 17 öffentlichen Gymnasien werden von 6400, die 10 öffentlichen

Realgymnasien von 2111, die 15 öffentlichen Realgymnasien von 4400

Schülern durch.

In Sachsen, Wittenberg, Sachsen, Hessen und Sachsen-Lichten-

stein sind alle höheren Schulen staatlich, ein Vorzug, der die nord-

deutschen Staaten entbehren. In Sachsen ist nur die Wittenberg-

er Gymnasialen staatlich. Die Wittenberg-Schweiz: mit jedem neuen

Jahr wird über eine Anzahl der letzten Jahre vom Staat übernommen.

In Sachsen und von 17 Gymnasien 8 Städten,

4 werden aus Einzelunternehmen erhalten und stehen unter

Gouverneur und Verwaltung des Landesministeriums, 4 sind hohesche

Schulen und 1 wird aus Schulgemeinde erhalten. Von den

10 öffentlichen Realgymnasien sind zwei 3 Städten erhalten, 7 da-

gegen lädt. Die öffentlichen Realgymnasien sind ausschließlich hohesche

Unterlagen.

Die Bevölkerung der Schüler an den Gymnasien und Real-

gymnasien ist am höchsten in Hamburg (8840), Altona,

Dresden, Anhalt, Sachsen, Brandenburg und Sachsen. Die Bevölkerung

der Schüler an den Realgymnasien ist am höchsten in den Han-

delshäusern, in Sachsen, Sachsen-Lichtenstein und Sachsen, am

niedrigsten dagegen in einigen Kleinstädten und im Malereich

Gebiet (Berlin und Sachsen angenommen). Der Volksschul-

zettel in Leipzig, Dresden und Chemnitz fand im Gehalt so hoch

wie die meisten ebenfalls gebildeten Realgymnasien in den

Wittenberg-Schulen; aus der 1. Oberstufe einer Realstufe er-

### Confirmanden-Geschenke

in gute Qualität und billigen Preisen

ausgeführt.

Julius Müller, Goldarbeiter,

Schuhmachergasse Nr. 9.

Greiner's

### Antisepton

verhindert frühzeitiges Ausfallen und

Ergreifen der Haare.

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung unserer Tochter Margarete mit Herrn Julius Cäsar Triestler,

Vater ihres Sohnes Antonius Petrus bedient mit uns höchst ergebenst am

Sonntag.

Ritterbüro bei Reichenbach, Februar 1893.

Clemens Caspari und Frau Anna geb. Dietrich.

Margarete Caspari Paul Triestler

Vater.

Ritterbüro bei Rödental.

Die Geburt eines gesunden Jungen

gegen höchster an Otto Knaar und Frau Margaretha geb. Aßler.

Leipzig, den 6. März 1893.

Die glückliche Geburt eines gesunden und

gesunden Kindes gegen höchster an

Leipzig, den 6. März 1893.

Hermann Wauder und Frau Ernestine geb. Heymann.

Die glückliche Geburt eines gesunden und

gesunden Kindes gegen höchster an

Julius Wahn und Frau geb. Steyer.

Internationaler Hochkunst-Verein zu Leipzig.

G. m. j. F.

Zu unserem diesjährigen X. Stiftungsfest,

welches Mittwoch, den 8. März, Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Kristall-

palastes stattfindet, laden wir herzlich alle lieben Oberamtmänner, Mitglieder, Freunde

und Gönner des Vereins herzlich ein. J. A. T. Vergründungsfest.

Militair-Invaliden-Verein.

Heute Dienstag, den 7. März, Abends 8 Uhr Konstituierung im Vereins-

local „Wojciechow'sche Villa“. Um zahlreiches Erjähnen bitten.

D. V.

Reklamen.

Aug. Weger jr.,

Leipziger, Frankfurter Straße 25, Buchbarm.

Spezialität: Porträts mit Lebendgräfe

in Öl, Pastell und Vorlage.

Zeichnungen, Bilder, Photographien u. a.

größte Lager bei Hartmann &amp; Seifert, Goethestraße 9.

Confirmanden-Geschenke.

Gold- u. Silberne Taschenuhren

und alle Taschenuhren. Schätzle

Antonius, Bill, Urthe.

F. F. Jost Nachf.

Grimmaischer Steinweg 5.

Goldarbeiter

Hermann Richter,

Thomaskirchhof 12.

große Auswahl, solide Preise.

Reit- und Fahr-Handschuhe

ausgestattet

in grösster Auswahl

Bernhard Zehr

12 Petersstraße 12.

Max Kröhl,

Spezialgeschäft für Toilette-Kleid.

Stopfwäsche mit Dose

für Damen empfohlen

die Ausgabe der Gewinne am 13. März im Parterre fand vor allen Thomaschule statt.

Die Statistik des deutschen Reiches weist eine erfreuliche Zunahme der jugendlich Vermählten auf, die schon im fünfzehnten Alter dem Verderben anheimfallen. Daraus ist zu schließen, daß das Werte aller Verteile, welche drohenden Unheil entgegen zu arbeiten suchen, noch größere unterstehen und die Werte bekräftigt werden: "Was ihr gebt habt Einen unter diesen neuen geringsten Brüder, das habt ihr an mir geben."

### Vermischtes.

**München.** 3. März. Nachdem der mit der Abfassung eines Renten-Statutis für den heutigen Journalisten- und Schriftsteller-Gongress beauftragte Statuten-Ausschuss in dreimonatiger Arbeit und zwei Sitzungen seine Aufgabe erledigt hatte, nahm gestern der den Kongress vorbereitende Hauptausschuss des Unterausschusses eine. Er wird nun in Wahl, wenn die Reaktionenkommission ihn nochmal verabschiedet hat, an die publicistischen Vereine und an die Reaktionen zur Prüfung vorzulegen werden. Würde April folgen dann eine in Leipzig stattfindende Delegatenkonferenz, das Unterausschuss durchzuführen. Es handelt sich um die Schaffung einer selbständigen Rentenanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller, um den Mitgliedern einen Rubrikations- und 60. Lebensjahr an und eine Invalidenpension zu sichern. Angesichts dieser ausgeschriebenen, daß mit der Ansatz eine Sicherheit verbunden wird, für die bevorstehenden Sitzungen ausgetragen werden. Außerdem ist von der Kasse, sobald deren Finanzen genügend geträgt sind, eine besondere Rentenkasse für Witten und Waisen ins Leben zu rufen. Der Rubrikationsbeitrag soll jährlich der Versicherungstechnik gemäß der Prämienabnahme nach ergebenen Rente und auf Anhören auspendendem Einnahmen (Veranlassungen, Auswendungen u. s.) jeannenzen, ähnlich wie bei der Altersversicherung. Ein befehltes Renten soll gehoben werden, um einen Beitrag zu dem Rubrikationsbeitrag zu generieren, wenn dieser durchaus ungünstig erwartet, um die Beiträge für Roth bestimmt. Mitglieder vorzusehen, die mindestens fünf Jahre ihren Verdienstleistungen nachgekommen, entlich um in besondere dringenden Fällen eine Unterstützung an Solche zu gewähren, die vor Ablauf der Werktage, 10 Jahre oder 5 Jahre mit fünfjähriger Abzahlung) wegen Invalidität ausgeschieden sind. Die Rente wird auf 2,50, 5,00 und 10,00 per Monat, das Entnahmegerüst auf 10,00 beginnend 2,00 und 3,00 in den drei Classem angelegt. Die Kasse ist auch den journalistisch und literarisch tätigen Damen offen. Wer nach 20 Jahren abgelebt hat, kann die entsprechende Rente auszahlen und nach 30 Jahren eintreten, muß von da an nachzahlen, doch muß Niemand mehr als 10 Jahre nachzahlen. Man hat hier um so mehr Hoffnung, daß diesmal etwas zu Stande kommt, als hierfür die zahlreich aus ganz Deutschland und aus Österreich einfließenden Ausbezüger bereits einen gewissen sehr erstaunlichen Untergrund bilden. **Granz Waenig.**

### Literatur.

**Edouard Berle und andere Quomoreden von Georg Büchner.** Mit 3 Illustrationen von Julius Reinhardt. Büchner Nr. 3040 aus Philipp Reclam's Universalbibliothek. Leipzig. „Der Tod macht bei Büchern Müll“, formt man, das bekannte Sprichwort. Doch vorne, mit Recht von jeder neuen bedeutenden Erziehung liegen, und die Illustrationen berühren nicht von Seiten des Publikums eine so fröhliche Seele, wenn sich der Tod zugleich mit dem Schuh deckt und die Neugierde der Leidenschaft zeigt. Das gelingt in vielen Fällen. So sind höchstlich „Schwung“ Berle's, ziemlich geprägte humoristische Thren, die und der bekannte Witterungsbericht des „Gesangten Blattes“ Georg Büchner, in diesem Buchchen entgegenstehen, und zum „Vater in spe“, zum „Literaturtag“ Winter! Ein interessanter Bericht u. a. über originalen Anfang derselben Leiter ein Prudent in petto haben, dem darin berichtet der große Vorgang bleibt humoristischen Sätzen, daß ein einzelner natürlicher Roman in ihnen waltet und kein jeder derselben den Stempel des Erziehers oder Gelehrten auf sie drückt. Am besten erhalten und das Herz Dietrich's Erzählungen (in ähnlicher Wundbarkeit). Wer sich eine angenehme letzte Stunde bereiten will, der greift zu den „Kunstigen Berlen“!

### Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Februar 1893.

Bei der Sparcasse sind 1064 140 A 11 4 eingezogen\*) und 127 655 A 87 4 zurückgezogen.

Übertragen aber 26 340 Blätter ergaben, darüber 1964 neue und 209 erlohen.

Das Leihhaus hat 177 931 A - 4 auf 15 728 Blätter ausgestellt und 182 657 A - 4 auf 14 538 eingeliehnt Blätter zurückgezogen. Aufgetragen durch die im Februar bereitete 100. Rationen 200 Blätter mit einem Verlustbetriebe von 35 760 A - 4 zur Abrechnung.

\*) einschließlich bei der Rentenbehörde in 2018 alten und 291 neuen, zusammen in 3309 Blättern eingezogen 100 000 A 94 4 und zwar bei der

1. Kanzleihefille auf	144 alte Blätter	7 630 A 88 4
auf	12 neu	611 A 4
2. Kanzleihefille auf	166 Blätter	8 241 A 88 4
auf	98 alte Blätter	33 960 A 41 4
auf	85 neu	4 536 A 50 4
3. Kanzleihefille auf	875 Blätter	38 026 A 91 4
auf	906 alte Blätter	41 791 A 55 4
auf	81 neu	5 719 A 63 4
4. Kanzleihefille auf	987 Blätter	47 511 A 16 4
auf	623 alte Blätter	24 346 A 14 4
auf	63 neu	3 002 A 69 4
5. Kanzleihefille auf	696 Blätter	28 008 A 82 4
auf	555 alte Blätter	25 495 A 90 4
auf	50 neu	2 741 A 26 4
6. Kanzleihefille auf	605 Blätter	28 237 A 16 4

### Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge in Leipzig.

in Leipzig.

Bevölkerungsvorgänge	Stadtteil (Rathaus)	Stadtteil (Rathaus)					Stadtteil (Rathaus)
		II	III	IV	V	Stadtteil (Rathaus)	
Geboren in der Woche vom 19. Februar bis 25. Februar 1893.		42	49	20	35	8	145
Lebendgeborene männliche		42	48	14	27	4	137
weibliche		44	48	14	27	4	137
getötet		86	90	34	60	12	282
Todgeborene männliche		5	2	1	—	6	12
weibliche		—	4	—	2	—	6
zu klein		3	6	—	3	—	12
Geborene (ständig, Todgeborene) in der Woche vom 26. Februar bis 4. März 1893.		50	13	9	8	2	82
Lebendgeborene männliche		21	12	1	11	3	48
weibliche		71	25	10	19	5	130
Dortante Geborene im Alter von 0—1 Jahr		16	14	5	10	1	46
Dortante sterblich geborene		14	12	5	8	1	37
weiblich geboren		2	2	—	2	1	7
Todesarten, Zahl der Fälle:		—	—	—	—	—	—
1. Todess		—	—	—	—	—	—
2. Todess		—	—	—	—	—	—
3. Sterblich		2	—	—	—	—	2
4. Doppelsterblich und Gruppe		1	2	2	—	—	5
5. Untersterblich (erstgeb. getötetes und Sterbsterblich)		—	—	—	—	—	—
6. Kindstod		—	—	—	—	—	—
7. Chorea acistica		—	—	—	—	—	—
8. Beste Darmschistitis (einfach, doppelt) a) Darmdurchfall oder Darmdurchfall aller Art		2	1	1	1	—	5
b) Darmdurchfall v. Kinder bis zu 1 Jahr		—	—	1	—	—	1
9. Rindfleisch-Erbsen-Öl-Gitter		—	—	—	—	—	—
10. Lungentuberkulose		10	4	—	1	—	15
11. Reute Krankheiten der Milchproduktion		7	4	1	4	—	16
12. Hühnchenkrankheiten		45	13	6	12	4	80
13. Ganzkörper-Tot:		—	—	—	—	—	—
a) Brandgütung		2	—	—	—	—	2
b) Schildkröte		2	1	—	1	1	—
c) Lebendig		—	—	—	—	—	—
Witterungsübersicht in Sachsen vom 5. März 1893:		Seh.	Temperatur				Niederschlag
Station	m	Mittel	Höchst.	Wind			
Dresden	115	+ 4,1	- 0,6	W	5	—	
Leipzig	117	+ 5,0	0,0	SW	2	0,1	
Döbeln	170	+ 4,4	+ 0,5	W	4	—	
Bautzen	211	+ 3,2	- 0,7	SW	3	—	
Zittau	258	+ 0,1	- 2,9	N	2	0,1	
Chemnitz	310	+ 2,7	- 1,9	W	4	—	
Plauen	378	—	—	—	—	—	
Frohburg	398	+ 2,8	- 0,1	NW	4	—	
Altenburg	608	+ 1,5	- 2,4	W	4	0,1	
Altenburg	751	+ 0,1	- 3,2	NW	3	—	
Rottweil	772	W NW schwach	wolkig	+ 8	—	—	
Auerbach	785	W NW leicht	bedeckt	+ 6	—	—	

### Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig, Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barometer	Thermometer	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung	Windstärke	Humidity-Anzeige
5. März Nachm. 2 U.	751,2	+ 7,6	75	WSW	2 trüb	
Ab 8-	750,8	+ 6,1	90	SSW	trüb	
6. März Morgen 8-	747,5	+ 4,1	97	W	4 trüb	
Nachm. 2-	750,2	+ 5,7	80	WNW	4 trüb	
Maximum	+ 8°,8	Minimum der Temperatur	- + 3°,6			
Höhe der Niederschläge 2 mm.						

\*) Regen.

### Wetterbericht des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 6. März 8 Uhr Morgens.

